

# vbb magazin

Juli/August 2024 • 63. Jahrgang



Zeitschrift des Verbandes  
der Beamten und Beschäftigten  
der Bundeswehr

7/8



## Personalstruktur der Bundeswehr

Seite 8 <

Arbeitszeit  
neu gedacht

Seite 9 <

Einweihung  
Militärrabbinat und  
Übergabe der Thora





© Friedhelm Windmüller

Liebe Kolleginnen,  
Liebe Kollegen,

1. Der Minister hat das Thema „Wehrdienst“ angestoßen. Bislang ist nicht erkennbar, welche der zur Diskussion stehenden Lösungen von der Bundesregierung favorisiert wird und im Bundestag mehrheitsfähig ist. Dennoch ist die Diskussion über einen Wehrdienst oder eine Dienstpflicht vor dem Hintergrund der sicherheitspolitischen Großwetterlage grundsätzlich wichtig und notwendig.

Im Hinblick auf einen möglichen Spannungs- oder Verteidigungsfall steht die Frage wieder im Raum, wie die Bundeswehr junge Männer und Frauen gewinnen kann, die in der Bundeswehr den Umgang mit einer Waffe erlernen, um dann kurzfristig militärische Aufgaben zur Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland zu übernehmen. Dies soll grundsätzlich auf freiwilliger Basis geschehen, bei jungen Männern jedoch auch mit Verpflichtungen verbunden sein. Es geht hier um die Frage der Aufwuchsfähigkeit der Streitkräfte, die von dem Thema der Personalgewinnung zur

Schließung von aktuellen Personallücken grundsätzlich zu trennen ist. Dennoch besteht die Erwartung, dass ein Wehrdienst auch das Nachwuchsproblem der Streitkräfte mindert und junge Dienstleistende bei der Bundeswehr bleiben. Dieser Nebeneffekt war bis zum Aussetzen der Wehrpflicht bekannt und wird weiterhin erwartet.

Bevor man ernsthaft einen Wehrdienst oder eine Dienstpflicht ausgearbeitet einem parlamentarischen Willensbildungsprozess zuführt, bedarf es eines gesellschaftlichen Diskurses. Neben dem erforderlichen investiven Bedarf in Strukturen muss dabei transparent vor allem der strukturelle personelle Ergänzungsbedarf der Streitkräfte definiert werden. Letzteres setzt allerdings voraus, dass vorher alle Möglichkeiten der personellen Eigenoptimierung der Bundeswehr geprüft und umgesetzt wurden. Genau diese Schritte sind nach Auffassung des VBB jedoch nicht geschehen.

Wie viele Soldatinnen und Soldaten fehlen denn wirklich aktuell und in Zukunft in den Streitkräften, also in der Truppe? Die Personalobergrenze von 203.000 wird seit Längerem ohne Anpassung als sogenannte atmende Obergrenze fortgeschrieben und gilt seit jeher als fiktives Ziel. Mittlerweile haben sich die konzeptionellen Grundlagen der Bundeswehr geändert, der Bundesminister hat mehrere Organisationsentscheidungen getroffen, und als neue Maxime für die Bundeswehr wurde die sogenannte Kriegstüchtigkeit ausgegeben. Die Stabslastigkeit soll insgesamt reduziert, die NATO-Zusagen umgesetzt und – besonders prominent – in Litauen eine neue Brigade ausgebracht werden. Für die zahlreichen Beschaffungen der letzten Monate und Jahre an diversen Waffensystemen wie Panzer, Flugzeuge et cetera werden ausgebildete Soldatinnen und Soldaten in der Truppe erforderlich sein.

**Herausgeber:** Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschullallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 42,60 Euro zzgl. 8,60 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,90 Euro zzgl. 1,85 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 65** (dbb magazin) und **Preisliste 49** (vbb magazin), gültig ab 1.1.2024. **Druckauflage:** dbb magazin: 552561 (IVW 1/2024). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **ISSN 0521-7814**

>	Bundesvorstand:	
	Erste Bundesvorstandssitzung in diesem Jahr in Köln	5
>	Aktuelles:	
	Arbeitszeit neu gedacht	8
	Am 27. Juni 2024 war der Tag des Peacekeeping	8
	Einweihung Militärrabbinat und Übergabe der Thora	9
>	Bundesschwerbehindertenvertretung	10
>	VBB-Jugend:	
	JAV-Wahlen	11
	Wahlen zur AG der HJAVen des Bundes	11
	Vier Jahre Ehrenamt in der Personalvertretung und im gewerkschaftspolitischen Kontext – ein Fazit	11
>	Personalrat:	
	Hauptpersonalrat beim BMVg	13
	Personalratswahlen 2024 – große Erfolge für die VBB-Arbeitnehmerlisten	13
	Topergebnis bei den Personalratswahlen 2024 für den VBB!	14
>	Arbeitnehmer/-innen im VBB	14
>	Seminare	15
>	Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	15
>	Personalmeldungen	38

>	NACHGEFRAGT	
	Waldemar Dombrowski, zweiter Vorsitzender des dbb: Verlässliche und streitbare Partner für die Verwaltungsmodernisierung	40
>	DOSSIER ARBEITSZEIT	
	Arbeitswelt: Die Belastung am Arbeitsplatz nimmt zu	41
>	Symposium zur Arbeitszeit: Der öffentliche Dienst muss entlastet werden	44

Die sogenannte personelle Einsatzbereitschaft der Streitkräfte hat schon heute eine direkte Auswirkung auf die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr.

Man würde in dieser Situation erwarten, dass die Planungen zur Personalstruktur aktualisiert und angepasst werden, dass Soldatinnen und Soldaten von Verwaltungsaufgaben befreit und priorisiert in der Truppe eingesetzt werden. Eine stringente Zuweisung des militärischen Personals zu den spezifischen militärischen Aufgaben wäre geboten.

Stattdessen wird mit den militärischen Personalressourcen verschwenderisch umgegangen und es werden Aufgaben übernommen, die eben keine explizite soldatische Ausbildung erfordern und auch von zivilen Beschäftigten wahrgenommen werden können. Es ist zum Beispiel nicht verständlich, wenn im BAPersBw junge Soldatinnen und Soldaten Verwaltungsdienst leisten. Im BMVg ist die Offiziersdichte ohne Dienstposten bemerkenswert hoch, und Reservistendienst Leistende sind in Behörden, Ämtern und im BMVg zu finden.

Über die besonderen (niedrigen) Altersgrenzen insbesondere der sogenannten „Verwaltungssoldaten“ ohne besonders körperlich herausfordernde Arbeitsschwerpunkte kann man nur den Kopf schütteln, denn nach § 45 Abs. 2 Soldatengesetz sollen sie die Ausnahme von den allgemeinen Altersgrenzen nach § 45 Abs. 1 Soldatengesetz sein. Hier wird immer entgegnet, dass ein niedriges Dienstalter von Berufssoldaten und -soldatinnen zur Gewährleistung der Einsatzfähigkeit der Streitkräfte notwendig sei. Dieser Hinweis geht vor dem Hintergrund von 120.000 Soldatinnen und Soldaten auf Zeit (SaZ) ins Leere. Denn die Notwendigkeit von SaZ wird ja

gerade mit dem militärischen Erfordernis der körperlichen Leistungsfähigkeit begründet, welche grundsätzlich mit zunehmendem Lebensalter abnimmt.

Dieser besondere Grund entspricht dem notwendigen Sachgrund für die Befristung der Arbeitsverhältnisse im zivilen Leben. Wenn es bei der besonderen Altersgrenze von Berufssoldatinnen und -soldaten darum geht, die besonderen Belastungen infolge des militärischen Dienstes von Soldatinnen und Soldaten auszugleichen, so führt bereits die doppelte Anrechenbarkeit von bestimmten Verwendungen – verdienftermaßen – zu einem früheren Ruhestand.

Wie viele Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr dienen denn tatsächlich in der Truppe und wie viele sind in Stabsverwendungen, üben Verwaltungsaufgaben oder zivile Aufgaben aus? Hier muss ehrlich analysiert und diskutiert werden – Transparenz ist erforderlich. Ansonsten ist die Faktenbasis für die Diskussion über eine Wehr- oder Dienstpflicht für einen erfolgreichen gesellschaftlichen Diskurs zu dünn.

Der VBB sieht die Notwendigkeit für ein neues **Personalstrukturmodell**.

2. Seit Langem fordert der VBB die laufbahnrechtliche Gleichwertigkeit von Abschlüssen der beruflichen Fortbildung wie Meister oder Techniker mit Hochschulabschlüssen. Insbesondere in den Laufbahnen des technischen gehobenen Verwaltungsdienstes sowie des naturwissenschaftlichen gehobenen Dienstes besteht ein großer Personalbedarf. Das BMI hatte zu dieser Fragestellung im Mai letzten Jahres die Ressorts und die Verbände beteiligt. Der VBB hatte dabei nachdrücklich die Gleichwertigkeit von Bachelor und Meister/Techniker gefor-

dert. Wir konnten dies mit der Bedeutung dieser Mangelprofessionen für die Kriegstüchtigkeit der Bundeswehr begründen. Das BMI hat im Mai 2024 einen Ergebnisbericht vorgelegt, in dem zwar eine umfassende laufbahnrechtliche Gleichwertigkeit hinsichtlich der beruflichen Fortbildung und Bachelor/Master abgelehnt wird. Für die technischen und naturwissenschaftlichen Laufbahnen soll es jedoch einen Sonderzugang geben. Das BMI will noch in diesem Jahr das Rechtsetzungsverfahren zur entsprechenden Ergänzung der Bundeslaufbahnverordnung abschließen.

Wir sind dankbar, dass unsere Kolleginnen und Kollegen mit der beruflichen Fortbildung diese Wertschätzung erfahren werden und eine wichtige Verbandsforderung erfüllt wird.

3. Erinnern Sie sich an den Erlass der Haushaltsabteilung zur Verlagerung des Beauftragten für den Haushalt in die Truppe vom Februar dieses Jahres? Mit einem Federstrich hatte die Haushaltsabteilung diese fachlich schwierige und wichtige Aufgabe von den Bundeswehrdienstleistungszentren in die Truppe verlagert, und zwar mit sofortiger Wirkung. Die Reaktionen waren heftig, und in seltener Einmütigkeit verlangten die Truppe und die Wehrverwaltung eine Rücknahme der Regelung. Sie passte so gar nicht zur Weisungslage des Ministers, wonach die Truppe von Verwaltungsaufgaben entlastet werden soll. Es dauerte vier Monate und viele Gespräche, bis diese Maßnahme mit Erlass vom 18. Juni 2024 zurückgenommen wurde. Der VBB dankt den Kolleginnen und Kollegen von der Ortsebene, die sofort Alarm geschlagen haben. Wir danken aber auch der Haushaltsabteilung, denn die jetzige Reaktion ist aner kennenswert und sachgerecht.

4. Für die Tarifbeschäftigten der Bundeswehr gibt es gute Nachrichten: Der TVUmBw lebt weiter, wenn auch in modifizierter Form. Das BMI hat sich unter anderem mit dem Dachverband des VBB, dem dbb beamtenbund und tarifunion, auf eine Fortgeltung des TVUmBw geeinigt.

Nachfolgende wesentliche Eckpunkte wurden erreicht:

- > Erweiterter Kündigungsschutz
- > Modifizierte Härtefallregelung bis zur EG 10
- > Umfassende Entgelt-sicherung

Die Tarifvertragsparteien haben sich darauf verständigt, dass der TVUmBw rückwirkend zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt. Das Ergebnis steht unter Vorbehalt, da die Erklärungsfrist beider Seiten noch bis zum 15. August 2024 andauert.

Weitere Einzelheiten werden dann auf unserer Website veröffentlicht.

Der VBB wünscht allen Leserinnen und Lesern eine schöne Sommerzeit und gute Erholung.

Ihre

*Imke von Bornstaedt-Küpper*

Imke von Bornstaedt-Küpper  
Bundesvorsitzende



## > Bundesvorstand

Der Bundesvorstand traf sich vom 10. bis 12. Juni in Köln zur ersten Bundesvorstandssitzung in diesem Jahr und nach den erfolgreichen Personalratswahlen



Diese Bundesvorstandssitzung war von zahlreichen interessanten zurückliegenden und anstehenden Ereignissen geprägt. Dazu zählen insbesondere die abgeschlossenen Personalratswahlen, die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen, die ergangenen Entscheidungen zur Neustrukturierung innerhalb der

Bundeswehr und der daraus folgenden künftigen Entwicklungen, die erfolgten Versammlungen und Neuwahlen in den Bereichen zur Vorbereitung des in diesem Jahr noch anstehenden Bundesvertretertages und damit natürlich auch der Bundesvertretertag selbst.

Die Personalratswahlen sind für den VBB erfolgreich verlaufen. Hierzu wird separat berichtet. Trotzdem können wir vieles noch besser machen. Es wurde entschieden, dass die AG Wahlen die Vorbereitung und die Ergebnisse weiter ausgewertet und nachhält, Erfahrungen aus allen Bereichen sammelt und für die nächsten Wahlen aufbereitet. So gilt es: Nach den Wahlen ist vor den Wahlen.



Auch die JAV-Wahlen waren für die VBB-Jugend erfolgreich. Der Vertreter des VBB stellt nicht nur den Vorsitzenden der HJAV,

sondern auch den Vorsitzenden der AG HJAV aller Ministerien beim BMI. Auch hierzu werden wir gesondert berichten.





viele organisatorische und administrative Fragen besprochen und beschlossen. Dazu zählen u. a. Geschäftsordnungen, Tagesordnungspunkte und Abläufe, aber auch ganz praktische Dinge wie Raumbuchungen und der Druck von Unterlagen.

In einer kollegialen und konstruktiven Stimmung konnten so die zu klärenden Punkte wunderbar diskutiert und anschließend beschlossen werden.

Die einzelnen Bereiche und Beisitzer trugen zu ihren Themen die Berichte vor. Die Bundesvorsitzende konnte wieder feststellen, dass die Mitgliederzahlen des VBB kontinuierlich steigen.

Als Ergebnis der noch nicht komplett erfolgten Versammlungen in den Bereichen und Landesverbänden wurden die wiedergewählten und neu gewählten Kolleginnen und Kollegen im Bundesvorstand

herzlich willkommen heißen. Bis zum Bundesvertretertag werden alle Funktionen neu gewählt worden sein, sodass bis zur nächsten – und besonderen – Bundesvorstandssitzung am Tag vor dem

Bundesvertretertag in Berlin der neue Bundesvorstand so weit vollständig sein wird. Die Bundesleitung wird sodann auf dem Bundesvertretertag gewählt. Zur Vorbereitung des Bundesvertretertages wurden

Ein besonders schöner Höhepunkt dieser Bundesvorstandssitzung war die Ernennung des Kollegen Jakob Milles aus dem Bereich IX zum Ehrenmitglied des VBB. ■





## &gt; Aktuelles

# Arbeitszeit neu gedacht

Unter diesem Motto lud der dbb am 25. Juni 2024 zu seinem Symposium der Arbeitszeit ein. Zum Thema stellten sich im Hinblick auf die nächste Tarifrunde folgende Fragen: Brauchen wir neue Arbeitszeitmodelle und soll zukünftig die Arbeitszeit im öffentlichen Dienst reduziert werden?

In der ersten Keynote wurden durch Frau Johanna *Nold* von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die Auswirkungen von langen Arbeitszeiten dargestellt. Demnach ist erkennbar, dass Überstunden u. a. starke Überlastungen der Beschäftigten zur Folge haben. Als Hauptgrund für Überstunden wird immer wieder angeführt, dass die Arbeit sonst nicht zu schaffen sei. Dies ist als deutliches Warnsignal zu werten und es bedarf u. a. einer Neubetrachtung der derzeitigen Arbeitssituation. Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten sind immer unter Berücksichtigung der mit der konkreten Tätigkeit verbundenen physischen und psychischen Belastung zu beurteilen.

Erörtert wurden auch die Wünsche der Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Neben der Reduzierung der Wochenarbeitszeit, zusätzlichen freien Tagen, mobilem Arbeiten besteht auch der Wunsch nach Altersteilzeit und nach einem Lebensarbeitszeitkonto. Flexiblere Arbeitszeitmodelle sind demnach als wichtiges Attraktivitätsmerkmal zu werten.

In einem zweiten Fachvortrag nahm Dr. Norbert *Huchler* vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung e.V. (ISF München) die Chancen und Risiken moderner Arbeitszeitregelungen unter die Lupe und stellte die Vorteile einer Arbeitszeitverkürzung vor. Unsere heutigen Arbeitsabläufe sind im Vergleich zu früheren Zeiten stark verdichtet. Immer höhere Komplexität, Störungen und Unterbrechungen von Abläufen sowie widersprüchliche Anforderungen prägen den Arbeitsalltag. Arbeitszeitverkürzung zwingt folglich zu einer Entschlackung. Gleichzeitig sind die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und sollen zur Ent-



> Die Bundesvorsitzende Imke v. Bornstaedt-Küpper und Mitglied der Bundesleitung, Alexander Heß, am Rande der Veranstaltung mit Volker Geyer, Fachvorstandsvorsitzender Tarifpolitik im dbb

lastung der Beschäftigten sinnvoll eingesetzt werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es einen kleinen Vorgeschmack auf die Tarifrunde 2025. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretungen der Tarifvertragsparteien, VKA, Niklas *Benrath*, und TdL, Markus *Geyer*, sowie mit dem Verhandlungsführer des dbb, Volker *Geyer*, wurden die unterschiedlichen Sichtweisen

der Gewerkschafts- sowie der Arbeitgeberseite zum Thema Arbeitszeit ausgetauscht. Auch wenn die Vorstellungen noch sehr weit auseinanderliegen, ist ein gemeinsames Ziel erkennbar. Der öffentliche Arbeitgeber muss weiter attraktiv bleiben und sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten. Die Arbeitszeitgestaltung ist neben dem finanziellen Aspekt ein sehr geeignetes Mittel, diese Ziele zu erreichen. ■

## Am 27. Juni 2024 war der Tag des Peacekeeping

Aus diesem Anlass fand ein Festakt in Berlin statt, in dessen Rahmen die Bundesminister:innen Boris Pistorius, Annalena Baerbock und Nancy Faeser ausgewähltes deutsches Personal in internationalen Friedenseinsätzen auszeichneten.

Neben der Auszeichnung dieser beeindruckend mutigen Menschen fand jeweils eine kleine Fragerunde unter Beteiligung von Parlamentariern statt, die sich auf diese Weise einen Eindruck von der Umsetzung der im Deutschen Bundestag gefassten Entscheidebeschlüsse machen konnten. Es war wohl mehr als ein Zufall, dass an demselben Nachmittag im Parlament drei Einsatzmandate verlängert wurden. ■





> Zsolt Balla, LRDir'in Monika Heimburger und Alexander Heß (von links)

## Einweihung Militärrabbinat und Übergabe der Thora

Am 4. Juli 2024 wurden die neuen Räumlichkeiten des Militärrabbinats (MRB) in der Berliner Johannisstraße durch Verteidigungsminister Boris Pistorius sowie den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, feierlich eingeweiht.

Zuvor hatte im nahe liegenden Gebäude des Zentralrats im Leo-Baeck-Haus ein religiöser Schreiber die Thora fertiggestellt. Minister Pistorius und Präsident Schuster sowie Rabbiner und jüdische Soldatinnen und Soldaten konnten dabei die letzten Buchstaben in die Gebetsrolle eintragen lassen. Militärbundesrabbiner Zsolt Balla beendete die eindrucksvolle traditionelle Zeremonie mit einem Gebet.

Von einer feierlichen Prozession begleitet wurde die verhüllte Thora unter einer Chuppa (Stoffbaldachin) gemeinsam mit allen Beteiligten zum MRB überführt.

Die Fertigstellung der Thorarolle ist im Judentum eine der feierlichsten Handlungen, die mit der Einweihung von Synagogen und anderen religiösen Stätten einhergeht. Die Sofrim, die religiösen Schreiber, sind speziell ausgebildete Schriftexperten, die den hebräischen Text mit Tinte und Federkiel, meist in Anwesenheit von Rabbinern und der Gemeinde, finalisieren.

„Für mich war es eine besondere Ehre, dass ich heute bei der Vollendung der Thorarolle anwesend sein durfte. Für diese letzten Buchstaben stehe ich jetzt Pate – und damit auch für den Mut und die Zuversicht, die aus der Thorarolle erwachsen sollen. Die Jüdische Militärseelsorge hat einen festen Platz in der Truppe – und jetzt auch ein Zuhause in der Johannisstraße. Eine lebendige Jüdische Militärseelsorge tut uns gut“, so Boris Pistorius, Bundesminister der Verteidigung.

Zunächst begrüßte die Leiterin des Militärrabbinats, LRDir'in Monika Heimburger, alle Gäste und blickte auf die ersten Jahre des MRB zurück. Dabei lobte sie insbesondere die gute Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der Juden und die gute Unterstützung durch das Bundesministerium der Verteidigung. Das Militärrabbinat war seit seiner Gründung 2021 zwischenzeitlich in einer Bundeswehrkaserne nahe Berlin-Köpenick untergebracht. In den neu eingeweihten Geschäftsräumen des Militärrabbinats wird die Thora nun in einer Reisebox aufbewahrt, denn sie soll nicht nur an jüdischen Feiertagen, sondern auch in Einsätzen der Bundeswehr sichtbar werden. Mit der Fertigstellung des MRB wird sich nun die Arbeit noch mehr auf die Militärseelsorge konzentrieren. „Jüdisches Leben in der Bundeswehr soll noch selbstverständlicher werden“, so Monika Heimburger.

„Mit der Einweihung der Thorarolle des Militärrabbinats und dem Einzug in die neuen Räumlichkeiten hat die jüdische Gemeinschaft endgültig ihren Platz in der Bundeswehr eingenommen. Die Verankerung des Judentums in der Bundeswehr ist eine Selbstverständlichkeit, aber auch um Selbstverständlichkeiten muss immer wieder gekämpft werden. Ich freue mich, dass die jüdische Gemeinschaft in Deutschland einen Beitrag zur Entwicklung der Bundeswehr leistet“, unterstrich Zentralratspräsident Dr. Schuster in seiner Rede bei der Eröffnungsfeier.

Wir wünschen dem gesamten Militärrabbinat für seine weiteren bevorstehenden Aufgaben gutes Gelingen. Durch den regelmäßigen Austausch in der Vergangenheit wie auch in der Zukunft wird der VBB weiterhin als starker Partner an der Seite des Militärrabbinats stehen. ■

## > Bundesschwerbehindertenvertretung

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Betreuung ist ein Thema, welches auch viele unserer Mitglieder betreffen kann.

Viele Dinge gilt es zu beachten.

Seit dem 1. Januar 2023 gilt ein reformiertes Betreuungsrecht.

Das reformierte Betreuungsrecht orientiert sich hauptsächlich am Maßstab der Wünsche der betreuten Person. Es macht die größtmögliche Selbstbestimmung der betreuten Person zum Maßstab für die Arbeit der Betreuer und Betreuerinnen.

Eine Gesellschaft funktioniert auch in sozialen Räumen nur, wenn von jedem persönlich auch Verantwortung übernommen wird. Ziel ist es für jeden betroffenen Betreuten, soweit möglich ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Es ist ja oft auch nicht ausgeschlossen, dass wir durch die Umstände selbst Betroffener oder Betroffene werden können und dann Hilfe benötigen.

Ich möchte Sie hierzu in den nächsten Ausgaben unserer Verbandszeitung informieren und sensibilisieren. Wegen des Umfangs zum Thema reformierte Betreuung teile ich diesen Beitrag in zwei Teile. Der zweite Teil zum Thema Betreuung wird in den nächsten Ausgaben der VBB-Verbandszeitung veröffentlicht.

Durch die Reform wurde die rechtliche Betreuung umfassend modernisiert und das Selbstbestimmungsrecht von be-

treuten Menschen in Deutschland wesentlich gestärkt. Dabei handelt es sich um die umfassendsten Änderungen seit seiner Einführung am 1. Januar 1992.

Wenn Sie zum Beispiel durch einen Unfall oder eine Erkrankung die eigenen rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen können und keine oder keine ausreichende Vorsorgevollmacht erteilt haben, können Sie darauf angewiesen sein, dass das Gericht einen rechtlichen Betreuer oder eine Betreuerin zu Ihrer Unterstützung bestellt.

Dazu gehört insbesondere, dass die betreute Person dabei unterstützt wird, ihre rechtlichen Angelegenheiten selbst wahrzunehmen, und dass der Betreuer oder die Betreuerin von seiner oder ihrer Vertretungsmacht nur Gebrauch macht, soweit dies erforderlich ist. Der Betreuer oder die Betreuerin darf in keinem Fall über den Kopf einer betreuten Person hinweg entscheiden. Der Betreuer oder die Betreuerin muss sich durch regelmäßige persönliche Kontakte und Besprechung anstehender Entscheidungen ein Bild davon machen, welche Vorstellungen und Wünsche die betreute Person hat und was sie nicht will. Den festgestellten Wünschen der betreuten Person hat der Betreuer oder die Betreuerin in den gesetzlich festgelegten Grenzen zu entsprechen und die betreute Person bei deren Umsetzung rechtlich zu

unterstützen. Die Pflicht zur Wunschbefolgung gilt grundsätzlich auch bei der Entscheidung des Betreuungsgerichts, wer zum rechtlichen Betreuer oder zur Betreuerin bestellt wird. Der rechtliche Betreuer oder die Betreuerin unterliegt der Aufsicht und Kontrolle durch das Betreuungsgericht. Das reformierte Betreuungsrecht enthält grundlegende Änderungen für betreute Personen und für die ehrenamtlichen und beruflichen Betreuer oder Betreuerinnen:

- > **Unterstützungsbedarf ist vorrangig:** Bei der Prüfung der Notwendigkeit der Bestellung eines Betreuers oder Betreuerin steht jetzt weniger die medizinische Feststellung von Defiziten der betreffenden Personen im Mittelpunkt, vielmehr wird der konkrete Unterstützungsbedarf in den Vordergrund gestellt. Nicht der medizinische Befund einer Krankheit oder Behinderung ist die vorrangig festzustellende Voraussetzung für die Einrichtung einer Betreuung, sondern der individuell und konkret zu bestimmende Unterstützungsbedarf des hilfsbedürftigen Betroffenen.
- > **Mehr Selbstbestimmung für die betreute Person:** Das reformierte Betreuungsrecht gewährleistet der betreuten Person mehr Selbstbestimmung im Vorfeld der Einrichtung einer rechtlichen Betreuung und während der Betreuung.
- > **Stärkere Orientierung an den**

**Wünschen des Betroffenen:** Nach altem Recht hatte der Betreuer oder die Betreuerin die Angelegenheiten der betreuten Person so zu besorgen, wie es dessen Wohl entspricht. Nun stehen die Wünsche der betreuten Person beziehungsweise deren mutmaßlicher Wille im Vordergrund des Betreuerhandelns. An den Wünschen der betreuten Person hat sich auch die Eignung des Betreuers oder Betreuerin zur Ausübung der Betreuung und die Wahrnehmung der gerichtlichen Aufsicht, vor allem im Rahmen von Genehmigungsverfahren, zu orientieren.

> **Bessere Information der betreuten Person:** Durch das neue Recht wird sichergestellt, dass die betreute Person in sämtlichen Stadien des Betreuungsverfahrens besser informiert und stärker eingebunden wird. Das betrifft unter anderem die gerichtliche Entscheidung über das Ob und Wie der Betreuerbestellung, die Auswahl des konkreten Betreuers oder Betreuerin und deren Kontrolle durch das Betreuungsgericht.

> **Eignung der Betreuer:** Berufsbetreuer müssen sich künftig bei einer Betreuungsbehörde registrieren lassen und persönliche und fachliche Mindesteignungsvoraussetzungen nachweisen. Ehrenamtliche Betreuer oder Betreuerinnen, die keine familiäre oder persönliche Bindung zur betreuten Person

haben, sollen sich an einen Betreuungsverein anschließen, der sie beraten und fortbilden kann.



> **Stärkung der Aufsicht und Kontrolle:** Die gerichtliche Aufsicht wird stärker auf die Ermittlung der Wünsche der betreuten Person ausgerichtet.

et. Pflichtwidrigkeiten des Betreuers oder der Betreuerin, insbesondere solche, die die Selbstbestimmung der betreuten Person beeinträchtigen, können besser erkannt und sanktioniert werden.

tigen, können besser erkannt und sanktioniert werden.

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen, Gerhard Bernhardt,

Ende Teil 1 von 2

Bundesschwerbehindertenvertreter

## > VBB-Jugend

# JAV-Wahlen

## Nachklapp JAV-Wahlen 2024

Vom 27. bis zum 29. Mai 2024 fanden die konstituierenden Sitzungen der BJAVen und der HJAV beim BMVg statt. Der VBB stellt künftig zwei Mitglieder in der Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Bundesministerium der Verteidigung (HJAV beim BMVg) mit Jan Müller und Vanessa Wagner. Bei der konstituierenden Sitzung der HJAV im BMVg am Mittwoch in Bonn konnte Jan Müller zum Vorsitzenden als Ergebnis eines starken Bündnisses wieder-

gewählt werden. Bei der konstituierenden Sitzung der Bezirks- Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen (BJAV beim BAIUDBw) konnten Diana Scholl (VBB) als 1. stellv. Vorsitzende, Hermine Fuchs (VBB) als 2. stellv. Vorsitzende und Jule Reicherz (VBB) ebenfalls als Ergebnis eines starken Bündnisses gewählt werden. Weiter wurden Mitchell Skorna (VBB) als Vorsitzender der BJAV beim KdoCIR



© VBB

sowie Phillip Unbehaun und Tara Braun als Schriftführer bei der BJAV beim BAAINBw gewählt.

Die VBB-Jugend ist damit weiterhin auf der Erfolgsspur und kann die gute Arbeit der letzten beiden Jahre fortsetzen! ■

## Wahlen zur AG der HJAVen des Bundes

Neben den Wahlen zu den Bezirks- Jugend- und Auszubildendenvertretungen und der Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretung beim BMVg stellt jeder Geschäftsbereich der Bundesministerien auch einen Vertreter für die Arbeitsgemeinschaft der Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretungen der obersten Bundesbehörden. Dessen Vorstand hat sich Anfang Juni

ebenfalls neu konstituiert. Unser Vorsitzender der HJAV beim BMVg, Jan Müller, konnte sich hier mit Unterstützung anderer Mitgliedsgewerkschaften des dbb als neuer Vorsitzender des interministeriellen Gremiums durchsetzen und wird künftig auch über den Geschäftsbereich hinaus alle Anwärter und Auszubildende in Zuständigkeit des Bundes betreuen. ■



> Jan Müller, neuer Vorsitzender des interministeriellen Gremiums

© VBB

## Vier Jahre Ehrenamt in der Personalvertretung und im gewerkschaftspolitischen Kontext – ein Fazit

Im Januar 2020 war ich erstmalig auf einem VBB-Event – dem gemeinsamen Bowling-Event der VBB-Jugend des Bereichs IX BAAINBw in Koblenz, das von der früheren Bereichsjugendvertreterin Jil Kuschel ausgerichtet worden ist.

Jil hatte damals beim Bowling-Event in die Runde gefragt, wer Lust hätte, sich in der Jugendvertretung des VBB beziehungsweise in der Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Bundesministerium der Verteidigung zu engagieren.

Nach einer kurzen Nachfrage und Erklärung, was die HJAV ist, habe ich mich motiviert gemeldet. Ich habe einen Sinn in der Personalvertretung gesehen, da ich selbst in meinem dualen Studium bereits Dinge in der Ausbildung wahrgenommen

habe, die ich für verbesserungswürdig hielt und gerne verbessern wollte.

So kam ich auf die Wahlvorschlagsliste der HJAV, wurde ordentliches Mitglied und im November 2021 zum Bundes-



jugendvertreter des VBB gewählt. Viele dicht aufeinanderfolgende positive Ereignisse, die eine ganze Menge neuer Erfahrungen und Eindrücke mit sich brachten.

Zwei Legislaturperioden war ich ordentliches Mitglied in der HJAV, in der ich viele interessante Einblicke in personalpolitische Themen und Entscheidungen gewann. In diesem Gremium bot sich für mich die Möglichkeit, an Verbesserungen für Ausbildungs- und Studienbedingungen mitzuwirken und diese aktiv durch zahlreiche Diskussionen und Ideen mitzugestalten.

Ebenso interessant und erfahrungsreich war der Benefit, nun auch an Veranstaltungen und Personalversammlungen des Leitungsbereichs des BMVg und der Ämterleitungen teilnehmen zu können und wichtige Entscheidungsträger:innen in ihrem Wirken mal aus direkter Nähe zu beobachten und kennenzulernen. Ein seltenes Privileg und etwas Besonderes, wie ich finde. Wobei ich festgestellt habe, dass diese meist mit „B9+“-besoldeten Menschen eine Menge Verantwortung tragen. Diese Zeit war geprägt von Anstrengungen, Einsatz und Kampf für die Interessen und Rechte der jungen zivilen

Beschäftigten in der Bundeswehr. Es wäre gelogen, wenn ich behaupten würde, dass diese Zeit nur von Erfolgen geprägt war. Das war sie nicht – es gab auch Misserfolge und Rückschläge.

Aber in Summe haben die HJAV und alle JAV-Gremien der Stufenvertretungen mit all ihren engagierten Mitgliedern aus allen Berufsverbänden in den letzten vier Jahren für die jungen zivilen Beschäftigten in der Bundeswehr viel erreicht. Die jungen Mitglieder der VBB-Wahlvorschlagslisten haben viele Ideen, Zeit und Arbeit in die HJAV und alle JAV-Gremien der Stufenvertretungen investiert. Gemeinsam haben wir viel bewirkt:

#### Dazu zählen

- > die Vorbereitungen von zwei Wahlen der JAV-Stufenvertretungen, der Wahlkampagnen, der Flyer, des Werbematerials (insbesondere der beliebten VBB-Kondome mit den lustigen Sprüchen), der Wahlwerbung, der Öffentlichkeitskommunikation;
- > die Organisation und Durchführung der letzten drei VBB-Jugendseminare (Heidelberg, Den Haag, Köln);
- > die Einführung und den Betrieb der beiden VBB-Instagram-Accounts:

- > die Verfassung von gewerkschaftspolitischen Artikeln und Beiträgen über die VBB-Kanäle (Magazin, Internetseite, Social Media);
- > die Schließung von gewerkschaftsübergreifenden Koalitionen in den JAV-Gremien der Stufenvertretungen;
- > der Kontakt zum und der Austausch mit dem dbb beamtenbund und tarifunion;
- > der stete und intensive inhaltliche Austausch mit der Bundesleitung und dem Vorsitzenden der HJAV, Jan Müller;
- > das intensive Brainstorming zu allerlei gewerkschaftspolitischen Themen;
- > die derzeit noch laufende Prüfung einer möglichen Vernetzung der VBB-Jugend.

Das war viel Arbeit, die wir gemeinsam – Ceyhan Dursun, Katharina Scheid und Jan Müller und weitere VBB-Kolleginnen und -Kollegen – zusammen mit der Bundesgeschäftsstelle erledigt haben.

Ich musste selbst erfahren und lernen, dass das Ehrenamt in der Personalvertretung und das Ehrenamt in der Gewerkschaft neben der hauptberuflichen Tätigkeit im Katastrophenschutz-Projektmanagement sehr herausfordernd sein, viel zusätzliche Arbeit bedeuten und viel Freizeit in Anspruch nehmen kann, bin aber weiterhin motiviert, Dinge zu verbessern.

Ich habe gelernt, dass Demokratie nicht immer einfach in der Umsetzung ist, vor allem dann nicht, wenn viele Menschen mit vielen verschiedenen Meinungen zusammenkommen und versucht werden muss, eine Lösung zu finden, die die Mehrheit der Meinungen dieser Menschen widerspiegelt. In Zeiten von heftigen und einschneidenden weltpolitischen Veränderungen und Ereignissen ist die Demokratie für unsere Gesellschaft ein unverzichtbares und kostbares Gut, das vertei-

digt werden muss. Demokratie bedeutet immer einen kontroversen Austausch und eine offene Diskussionskultur, die ihre Grenzen bei menschenrechtsfeindlichen Meinungen und Äußerungen finden muss.

Aufgrund meines Alters und meines fehlenden Ausbildungsstatus endet mit der diesjährigen Neuwahl der HJAV meine Zugehörigkeit als ordentliches Mitglied zur HJAV. Für mich persönlich steht fest, dass ich mich weiterhin in der Gewerkschafts- und Personalpolitik sowie Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren möchte.

Ich kann jedes junge oder in der Ausbildung befindliche Mitglied der zivilen Bundeswehrverwaltung nur dazu ermutigen, sich in der Personalvertretung, in der Gewerkschaftspolitik oder in einem anderen Ehrenamt unserer Gesellschaft zu engagieren und sich in gewisser Weise auch selbst auszuprobieren. Unsere Gesellschaft lebt von einem starken Ehrenamt, das viele fehlende Fähigkeiten von staatlichen Institutionen abfedert und kompensiert.

Es sollte nicht der Anspruch sein, dass wichtige Fähigkeiten staatlicher Institutionen für gesellschaftsnotwendige Dienste zukünftig immer mehr und mehr durch das Ehrenamt ersetzt werden. Aber ich denke, dass gerade die Bedeutung des Ehrenamts im Hinblick auf den zunehmenden Fachkräftemangel und die Alterspyramide zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. In einer Gesellschaft, in der alle Menschen zusammenhalten und sich gegenseitig helfen, profitieren alle direkt oder indirekt davon und ich finde den Gedanken schön, für diese Nicht-Selbstverständlichkeit etwas zurückzugeben.

Engagiert Euch, seid wild und probiert Euch aus!

## Hauptpersonalrat beim BMVg

Erfolgreicher Start für die VBB-Fraktion im Hauptpersonalrat beim BMVg

Am 28. und 29. Mai 2024 fand in Berlin die konstituierende Sitzung des Hauptpersonalrates beim BMVg (HPR) statt.

Mit neun Mitgliedern stellt der VBB die größte Fraktion im zivilen Bereich des HPR. Die sieben Kolleginnen und Kollegen der Statusgruppe der Beamten sind: Stefan *Tittes-Deblon*, Tanja *Frerichs*, Steffen *Espig*, Anja *Männchen*, Christian *Gürke*, Heike *Kutschmann* sowie Rainer *Zeller*. Für die Statusgruppe der Arbeitnehmer sind Kollege Alexander *Heß* und die Kollegin Janine *Lorenz* in der Fraktion.

Kollege Tittes-Deblon wurde in der Statusgruppe der Beam-

ten zum Gruppensprecher sowie zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des HPR gewählt. Zum Vorsitzenden des

HPR wurde AN Torsten *Schmidt* gewählt und der 2. stellvertretende Vorsitzende ist Oberst Andreas *Chacón*

*Blazquez*. Die VBB-Fraktion freut sich auf vier erfolgreiche Jahre im HPR.



## Personalratswahlen 2024 – große Erfolge für die VBB-Arbeitnehmerlisten

Zum zweiten Mal trat der VBB bei Personalratswahlen mit Arbeitnehmerlisten an. Nachdem er bereits bei den Wahlen in 2020 eine gelungene Premiere feiern durfte, war jetzt das Ziel, die Stimmenanteile auszubauen und mit „frischen“ Listen weitere Bereiche zu erschließen.

„Die Ergebnisse können sich sehen lassen“, stellt Alexander Heß, Sprecher Fachbeirat Tarifpolitik, fest. „Mit nahezu allen Vorschlagslisten, die der VBB einreichte, konnten hohe Stimmanteile erzielt werden und der VBB in etlichen Gremien die absolute Mehrheit erhalten oder ausbauen.“ Im Hauptpersonalrat wird der VBB in der Arbeitnehmergruppe zukünftig mit zwei Sitzen vertreten sein. Besonders erfreulich ist der Erfolg bei den bislang

unbesetzten BPR-Gremien. In der SKB konnten auf Anhieb zwei Sitze und im BAPersBw ein Sitz erreicht werden. Im BPR BAAINBw konnte ebenfalls ein weiterer Sitz hinzugewonnen werden. „Unterm Strich wurden die Erwartungen durch das Gesamtergebnis mehr als erfüllt. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konnten bei den Wahlen zu den Stufenvertretungen die Gesamtanzahl ihrer bisherigen Sitze verdoppeln.“

„Die Basis für diesen Erfolg liegt auch an der guten Verbandsarbeit in den Standortgruppen und Bereichen. So konnte zum Beispiel im BwDLZ Koblenz die VBB-Arbeitnehmerliste einen riesigen Erfolg verbuchen und stellt nun neben vier Sitzen sogar die Gruppensprecherin



im örtlichen Personalrat. Auch im Gesamtpersonalrat

beim BAIUDBw wird zukünftig eine VBB-Kollegin die Ar-

	Wahlen 2020	Wahlen 2024
Hauptpersonalrat	1 Sitz	2 Sitze
BAIUDBw	2 Sitze	2 Sitze
BAAINBw	1 Sitz	2 Sitze
BAPersBw	-/-	1 Sitz
SKB	-/-	2 Sitze
CIR	1 Sitz	1 Sitz

beitnehmergruppe anführen. Ein großer Dank geht an alle Wählerinnen und Wähler, die unsere Listen mit ihren Stimmen unterstützt und damit den VBB-Kandidatinnen und -Kandidaten ihr Vertrauen ausgesprochen haben, sowie an alle Kolleginnen und Kolle-

gen, die mit ihrer Kandidatur auf den VBB-Listen diesen großartigen Erfolg ermöglicht haben. Nach dem Motto ‚Nach der Wahl ist vor der Wahl‘ gilt es, das Vertrauen der Wählerschaft durch engagierte und solide Arbeit zu stärken“, betont Kollege Heß.

## Topergebnis bei den Personalratswahlen 2024 für den VBB!

Die Personalratswahlen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verteidigung (BMVg) haben dieses Jahr ein besonders erfreuliches Ergebnis für den VBB gebracht. Der VBB konnte seine Position als starker Vertreter der Interessen der zivilen Beschäftigten im Hauptpersonalrat beim BMVg (HPR) sowie den Bezirkspersonalräten (BPR) festigen und ausbauen. Sehr gute Ergebnisse erzielte der VBB ebenso bei den örtlichen Personalvertretungen (ÖPR).

Der VBB möchte sich herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken, die ihr Vertrauen in die Arbeit und die Ziele des Verbandes gesetzt

haben. Dieses Ergebnis ist ein klares Zeichen dafür, dass die Anliegen und Werte, für die der VBB steht, von den zivilen Beschäftigten unterstützt und geteilt werden.

Die Wahlbeteiligung von gut 50 Prozent zeigt, dass das Engagement und die Beteiligung der Belegschaft an den demokratischen Prozessen innerhalb des BMVg gut ausgeprägt sind. Dies ist ein positives Signal für die Zukunft und unterstreicht die Wichtigkeit einer starken und repräsentativen Interessenvertretung auf allen Ebenen.

Der VBB sieht in diesem Wahlergebnis einen klaren Auftrag, sich weiterhin mit voller Kraft

für die Belange der Zivilbeschäftigten einzusetzen. Dazu gehören unter anderem faire Arbeitsbedingungen, die Förderung von Chancengleichheit und die Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der VBB wird seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen und sich den neuen Herausforderungen stellen, um die Interessen seiner Mitglieder bestmöglich zu vertreten. Der Verband dankt noch mal allen, die ihre Stimme abgegeben haben, und verspricht, das in ihn gesetzte Vertrauen mit Taten zu bestätigen.

Exemplarisch hat der VBB folgende Ergebnisse erreicht:

- > Im HPR stellt der VBB die stärkste zivile Fraktion mit neun Mitgliedern, zwei im Arbeitnehmer- und sieben im Beamtenbereich.
  - > Im BPR des BAAINBw hat der VBB für die Gruppe der Beamten 17 von 24 Sitzen und im Arbeitnehmerbereich zwei von zwölf Sitzen bekommen.
  - > Ebenfalls sehr gute Ergebnisse schaffte der Verband im BPR des BAIUDBw. 8 von 14 Sitzen für die Beamtinnen und Beamten sowie zwei von 25 Sitzen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
  - > Auch in allen weiteren BPR hat der VBB sehr gute Ergebnisse errungen.
- Herzlichen Glückwunsch an alle Gewählten der Gremien.

### > Arbeitnehmer/-innen im VBB

## Erfolgreiche Tarifeinigung – TV UmBw um vier Jahre verlängert

Unter Mitwirkung unseres Dachverbandes dbb beamtenbund und tarifunion ist es gelungen, den Tarifvertrag über sozialverträgliche Begleitmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Bundeswehr (TV UmBw) bis zum 31. Dezember 2027 zu verlängern.

Unser Dank geht dabei an die Verhandlungskommission des dbb, der es vor der anstehenden Umstrukturierung in der Bundeswehr gelungen ist, Rechtssicherheit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die kommenden Jahre zu schaffen.

Nachfolgende wesentliche Eckpunkte wurden erreicht:

- > Erweiterter Kündigungsschutz
- > Modifizierte Härtefallregelung bis zur EG 10
- > Umfassende Entgeltsicherung

Die Tarifvertragsparteien haben sich darauf verständigt, dass der TV UmBw rückwirkend zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt. Das Ergebnis steht unter Vorbehalt, da die Erklärungsfrist beider Seiten noch bis zum 15. August 2024 andauert.



©Pikabay.com

## > Seminare

# Seminar: „Vorbereitung auf den Ruhestand“

Wieder ein gelungenes Seminar! Vom 24. bis 26. Juni 2024 fand im Leonardo Hotel Hannover das Seminar „Rente und Pension – Übergang und Lebensgestaltung – Vorbereitung auf den Ruhestand“ statt.

Achtzehn Kolleginnen und Kollegen haben an diesem Seminar teilgenommen.

Den ersten Teil des Seminars hat Herr Jan Oliver Krzywanek gestaltet. Herr Krzywanek ist stellvertretender Geschäftsleiter für Arbeit, Soziales, Wirtschaft, Frauen, Jugend und Senioren beim dbb beamtenbund und tarifunion.

Schwerpunkt seiner Vorträge waren Leistungen der Pflegeversicherung, basierend auf aktuellen Reformen. Hierzu hat er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aktuelle Zahlen und Daten genannt, die manchen staunen ließen, gerade auch mit Blick auf die zukünftige Entwicklung.

Näher eingegangen ist er bei diesem Themenbereich auf die Beihilfe im Falle eines Pflegefalles und das Verfahren zur Feststellung eines Pflegegrades. Wesentliche Teile seiner Vorträge konnte er auf persönliche Erfahrungen stützen.

Der zweite Teil des Seminars wurde von Frau Andrea Weinrich gestaltet. Frau Weinrich arbeitet beim Caritasverband



für das Erzbistum Berlin e.V. und ist selbstständige Beraterin im Bereich des Gesundheitsmanagements für Unternehmen.

Kernpunkt ihrer Vorträge war das Gesundheitsmanagement, das gerade nach der Pensionierung nicht außer Acht gelassen werden darf. Speziell vorgetragen hat sie zum Thema Stress und wie man ihn erkennen kann, auch durch Warnsignale des Körpers.

Mithilfe kleiner, effektiver körperlicher Übungen hat sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verdeutlicht, wie einfach es sein kann, Stresssituationen zu begegnen. Da es nur kurze Übungen waren, fanden diese bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern großen Anklang!

So wie es schon Tradition ist, hat der Seminarleiter die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Abend zu einem kleinen Umtrunk auf Kosten

des Verbandes eingeladen, um sich näher kennenzulernen.

Da alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in naher Zukunft pensioniert werden, fand das Seminar zur rechten Zeit statt.

Am Ende des Seminars hat der Seminarleiter nochmals darauf hingewiesen, dass man den verbandseigenen „Ratgeber für den Ruhestand“ kostenfrei anfordern kann.

*Karl-Heinz Witthüser*

## > Aus unseren Bereichen und Landesverbänden

### > Standortgruppe Itzehoe

#### Treffen im Eiscafé

Am 29. Mai 2024 trafen sich nachmittags mehrere Mitglieder der Standortgruppe Itzehoe im Eiscafé Rialto in Wilster.

Dort konnte man in netter Runde Kaffee, Torte, Eis oder heiße Waffeln genießen. Die Bewirtung wurde allgemein gelobt – sehr lecker und große Auswahl.

### > Bereich Schleswig-Holstein/Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern

<b>Vorsitzende:</b>	<b>Simone Rahn</b>
<b>Dienststelle:</b>	<b>BwKrhs Hamburg Krankenhausverwaltung im BwDLZ</b>
<b>Telefon (dienstlich):</b>	<b>(040) 6947-27000</b>
<b>Postanschrift:</b>	<b>Steenkoppel 24 24598 Boostedt</b>



> Holger Bähr, Koll. Jörg Degenhardt, Marita Wüstenberg (von links)

Die Veranstaltung diente dem allgemeinen Klönschnack (wie man im Norden gerne sagt).

Mit 18 Teilnehmern, bei der mittlerweile kleineren Standortgruppe, war das Treffen gut besucht. Da sowohl „Aktive“ als auch Pensionäre dabei waren, wurde über alte und derzeitige Strukturen und Abläufe diskutiert. „Seid ihr nun

eine Art Truppenverwaltung? Wer ist der Chef heute? Was ist TM? Servicepoint? Gibt es eine HÜL?“

Lustige Anekdoten, Ärgernisse, Ausbildungsstandorte, gemeinsame Bekannte, die Stunden vergehen im Gespräch immer so schnell. Erfreulicherweise waren die beiden zu ehrenden Mitglieder dabei. Die Vorsitzen-

de Marita Wüstenberg und der Stellvertreter Holger Bähr konnten die Ehrungen durchführen. Herr Jörg Degenhardt wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Herr Kurt Koop wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft die Ehrenmedaille des VBB verliehen. Beiden gilt unser Dank für die Verbundenheit und

Treue. Wir hoffen auf viele weitere Treffen.

Alle Anwesenden senden die herzlichsten Grüße an Herrn ROAR a.D. Hans-Joachim Baumann, der im Januar 2024 seinen 100. Geburtstag feiern konnte. Sein Dank für den Präsentkorb und die Gratulation war übermittelt worden.



> Holger Bähr, Koll. Kurt Koop, Marita Wüstenberg (von links)

© VBB (2)

## > Standortgruppe Kiel

### Führung durch die lille-Brauerei Kiel

Am 30. Mai 2024 hatte eine kleine Gruppe der Standortgruppe Kiel die Möglichkeit, die lille-Brauerei in Kiel zu besichtigen.

Bei einem Rundgang durch die Brauerei erlebten wir die Stationen, die Malz, Hopfen und Hefe in ein echtes lille verwandeln. Wir erfuhren Einzelheiten, die zur Gründung der kleinen Pri-

vatbrauerei führten, und lernten, in welchem Mischungsverhältnis aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe sich die einzelnen Biersorten zusammensetzen. Nach der Führung wurde Theorie zur Praxis und wir probierten uns querbeet durch die lille-Geschmackswelt. Die Führung hat sehr viel Spaß gemacht, und wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.



© VBB (3)

## ► Standortgruppe Rostock

### Tag der Bundeswehr

Am 8. Juni 2024 fand der „Tag der Bundeswehr“ mit 6.000 Besuchern im Marinestützpunkt-Kommando Warnemünde statt.

Bei strahlendem Sonnenschein mit einer steifen Brise hat die Standortgruppe Rostock ihren Stand zwischen der Gulaschkanne und den Vertretern des Vereins QUEERBw errichtet.

Das dargebotene Programm reichte vom „Lotsenballett“ über Bootstouren zur Besichtigung des Marinearsenals War-

nowerft bis zu Überflügen verschiedener Flugmuster und der Verabschiedung der Korvette „Ludwigshafen am Rhein“ zum UNIFIL-Einsatz.

Es herrschte eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Viele Besucher interessierten sich für unsere Verbandstätigkeit und waren oftmals überrascht, dass es auch Tarifbeschäftigte und Beamte bei der Bundeswehr gibt. Mit einem kleinem „Give-away“ behalten die Besucher uns hoffentlich in guter Erinnerung. ■



## ► Standortgruppe Rostock

### Traditionelles Grillen in der Offizierheimgesellschaft Warnemünde

Am 3. Juli 2024 fand das traditionelle Grillen der Standortgruppe Rostock mit einem Teilnehmerrekord von fast 40 Teilnehmern statt.

Nach der Begrüßung der Kollegen und Kolleginnen referierte Peter Maschmeyer zu aktuellen Themen der Verbandspolitik. Mit großem Interesse wurde der Verhandlungserfolg des VBB – Sonderzugang für Bachelor Professional des technischen und naturwissenschaftlichen Dienstes zum

gehobenen Dienst – aufgenommen. Gerade im ansässigen Marinearsenal DO Rostock eröffnet es einigen Kollegen und Kolleginnen neue Perspektiven.

Anschließend verliehen Peter Maschmeyer und Oliver Strinkau Frau Ines Schlegelmilch und Frau Nicole Reimer-Arndt die Ehrennadel in Silber.

Der Abend klang bei schönen Gesprächen in wundervoller Umgebung aus. ■



## > Standortgruppe Bremen



© VBB

> Herr K.-H. Buchfink, Herr Ernst Tülp und Herr Karl Nowotny (von links)

## > Bereich Niedersachsen/Bremen

**Vorsitzender: Karl Nowotny**  
**Gustav-Meyer-Straße 101**  
**29633 Munster**  
**Telefon: (05192) 12-5004**

### Sommerversammlung

Trotz Regen wurde gegrillt.

Die Sommerversammlung der VBB-Standortgruppe (StOGrp.) Bremen fand am 13. Juni 2024 in der Scharnhorstkaserne in Huckelriede statt.

Der Grillplatz war hergerichtet und die Teilnehmer freuten sich auf einen Aufenthalt am Grillplatz. Dann begann der Regen und alle Teilnehmer konnten in den Räumen der OHG – die rechtzeitig als Alternative bestellt und hergerichtet waren – „Unterschlupf“ finden.

Herr *Buchfink* als StOGrp.-Vorsitzender gab einen Über-

blick über die Tätigkeiten des Vorstandes in den letzten Monaten.

Der Bereichsvorsitzende Herr Karl *Nowotny* gab Infos von der Bundesvorstandssitzung bekannt. Sehr viel Arbeit nehmen zurzeit die Vorbereitungen des Bundesvertretertages in Anspruch.

Vor dem Abschluss des „offiziellen“ Teils wurde ein Mitglied der StOGrp. HB geehrt. Herr Ernst *Tülp* erhielt aus den Händen des Bereichsvorsitzenden das Ehrenzeichen des Verbandes für 40-jährige Mitgliedschaft.

## > Standortgruppe Fassberg

### Tag der Bundeswehr

„Gemeinsam sind wir stark“ – unter diesem Motto präsentierten sich der VBB und der Verband der Bundeswehrfeuerwehren (VdBwFw e.V.) auf einem gemeinsamen Stand am 8. Juni 2024 beim Tag der Bundeswehr in Fassberg. Die Kollegen *Nowotny*,

*Baaden* und *Schönberger* konnten an diesem Tag unzählige Gespräche mit interessierten Besuchern über die gemeinsame Verbandsarbeit führen. Dabei kam es auch zu einem intensiven Gespräch mit dem Staatssekretär im BMVg, Herrn *Hilmer*.



© VBB (3)





## ► Standortgruppe Hannover

### After-Work-Party

Am 13. Juni hatte die VBB-Standortgruppe Hannover die VBB-Mitglieder zu einer nicht alltäglichen Veranstaltung in eine außergewöhnliche Umgebung eingeladen. Es war die erste After-Work-Party im „Sausalitos“, einer angesagten Cocktailbar in Hannover. Die Jugendvertreterin im Vorstand, Kollegin Katharina Jülke, hatte sich hier als Ideengeberin und Mitorganisatorin bei der Veranstaltung hervor getan. Ein

herzliches Dankeschön von dieser Stelle für ihr Engagement.

Ein gewagtes Experiment, das aber durchaus als gelungen betrachtet werden konnte. Die Standortgruppenvorsitzende – Kollegin Anja Landig – konnte viele Mitglieder, darunter auch die Ehrevorsitzende der Standortgruppe, Kollegin Hildegard Seebo, begrüßen, obwohl eine Begrüßung in der sonst üblichen, offiziellen Form wegen der akustischen Gegebenheiten



nicht möglich war. Der guten Stimmung hat die Geräuschkulisse wahrlich nicht geschadet. Es haben sich in dieser entspannten Partyatmosphäre viele Gespräche entwickelt und neue Kontakte konnten geknüpft werden. Die Erwartungen an diese Veranstaltung wurden damit voll und ganz erfüllt.

Erfreulich war insbesondere, dass die Pensionäre sehr gut bei der After-Work-Party vertreten waren. Eigentlich kein Wunder, dass auch bei diesem Personenkreis Interesse und Bedürfnis an einer After-Work-Party bestanden. So ist doch der Pensionärsalltag fordernd und sowohl von der physischen als auch psychischen Belastung dem üblichen Dienstag im Anforderungsprofil zumindest gleichzusetzen.

Zum Schluss konnten alle zufrieden auf die Veranstaltung zurückblicken und feststellen: mal was anderes.



### Achtung! Save the Date:

Vortrag:  
„Willkommen Gelassenheit“  
im Service Zentrum Nord  
am 5. September 2024  
von 14.00 bis 15.30 Uhr

Bowlingveranstaltung  
am 23. Oktober 2024  
von 17.00 bis 19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung  
am 14. November 2024  
ab 14.30 Uhr

## ► Bereich Nordrhein-Westfalen

**Vorsitzender:** Michael Meister  
Gesamtpersonalrat beim Karrierecenter  
der Bundeswehr Düsseldorf  
Ludwig-Beck-Straße 23  
40470 Düsseldorf

**Telefon mobil:** (0160) 1471077  
**Telefon privat:** (0211) 6193350

## ► Standortgruppe Aachen

### Tag der Bundeswehr in Aachen

Am Samstag, dem 8. Juni 2024, war der VBB mit einem „neuen“ Stand beim Tag der Bundeswehr vertreten.

Unterstützt von der Standortgruppe Aachen konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Karriere-Truck aus dem KarrCBw Düsseldorf über die zivilen Laufbahnen und die Aufgaben

des VBB berichtet werden. Dies ist daher möglich, da der Bereichsvorsitzende Kollege Meister ausgebildeter Karriereberater ist. Geplant waren ursprünglich bis zu 12.000 Besucher, bis zum Abend kamen bei bestem Wetter und einem gelungenen Rahmenprogramm über 23.000 Gäste in die Lützow-Kaserne nach Aachen. ■



## ► Standortgruppe Köln und Wahn

### Frauenversammlung am 5. Juni 2024

Köln hält fest zusammen! Am 5. Juni 2024 luden die StOGrp. Wahn und die StOGrp. Köln die weiblichen VBB-Angehörigen zu einem geselligen Abend im Kulturgut Eltzhof in Köln-Wahn

zu einem leckeren Essen inklusive Getränken ein. Die kleine Gruppe, die der Einladung gefolgt ist, fand sich schnell zusammen und äußerst sympathisch.

Die Gesprächsthemen ergaben sich automatisch und waren eine Mischung aus im zeitlichen Zusammenhang stehenden dienstlichen Themen wie den Personalratswahlen und rein privaten Themen wie Urlaubs-erlebnisse, Familie et cetera.

Es wurde ein Band zwischen der Lüttich-Kaserne, der Gereon-Kaserne, der Flugbereitschaft und der Luftwaffenkaserne sowie Ehemaligen geknüpft. Wir hoffen, dass sich bei einer Neuauflage noch mehr Frauen angesprochen fühlen. ■



## ► Bereich III

### Am 18. und 19. Juni 2024 fand die Bereichsversammlung des Bereiches III in Kalkar statt.

Insgesamt haben 55 Delegierte die Weichen für die Arbeit im Bereich für die nächsten Jahre gestellt.

Dabei wurde beschlossen, die Werbung für den Verband zu

intensivieren und dass der Bereich sowie die Standortgruppen in finanzieller Hinsicht zusammenarbeiten werden.

Neben den umfangreichen Regularien zur Vorbereitung auf

den Bundesvertretertag wurden die Anträge beraten und die Delegierten für Berlin bestimmt. Den Abend haben wir exklusiv in der Schifferbar verbracht. Unsere Bundesvorsitzende Imke v. *Bornstaedt-Küpper* wollte uns dort in maritimer Umgebung ein kurzes Grußwort sagen, daraus hat sich dann ein engagierter und umfangreicher Bericht mit an-

schließender Diskussion entwickelt. Bis spät in die Nacht wurde gemeinsam über die mannigfaltigen Tätigkeiten in der Verbandsarbeit diskutiert und dabei auch der eine oder andere Schlager gesungen sowie das eine oder andere Tanzbein geschwungen. Bildlich rudern wir alle in einem Boot. ■



## ► Sommerfest BAPersBw 2024 in der Lüttich Kaserne

Am 26. Juni 2024 fand das alljährliche Sommerfest des Bundesamts für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw) in der Lüttich Kaserne statt, ein Ereignis, das bei Mitarbeitenden und Gästen gleichermaßen große Begeisterung auslöst. Wie in jedem Jahr war auch der VBB mit einem Stand vertreten, um über aktuelle Themen und Projekte zu informieren.

Unser Stand erfreute sich reger Besucherzahlen und regte zu vielen interessanten Gesprächen an. Besonders erfreulich war der Besuch des Präsidenten *Sieger*, der sich die Zeit nahm, um sich über die aktuellen Anliegen und Themen des VBB zu erkundigen. In einem konstruktiven Austausch wurden wichtige Aspekte der Personalpolitik und der aktuellen Herausfor-

derungen im öffentlichen Dienst besprochen.

Der Präsident zeigte sich sehr interessiert an den Vorschlägen und Initiativen des VBB, um junge Talente für den öffentlichen Dienst zu begeistern und langfristig zu binden.

Das Sommerfest bot neben den informativen Gesprächen auch zahlreiche Gelegenheiten zur Entspannung und zum Netzwerken in ungezwungener Atmosphäre. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und die musikalischen Darbietungen rundeten das Programm an dem heißen Sommertag ab.

Insgesamt war das Sommerfest des BAPersBw ein voller Erfolg. Der VBB konnte viele wertvolle Kontakte knüpfen und wichtige Themen ansprechen. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr und bedanken uns herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses wunderbaren Festes beigetragen haben.



© VBB

## ► Standortgruppe Wahn

### Traditionelles Grillfest

Auch in diesem Jahr traf sich die Standortgruppe Wahn zu ihrem traditionellen Grillfest am 26. Juni 2024 in der Grillhütte des Kasinos Wahn (Luftwaffenkaserne Wahn).

Eingeladen waren auch Familienangehörige, die wir zahlreich begrüßen durften.

Neben vielen fröhlichen und informativen Gesprächen in netter Runde wurden auch Mitgliederehrungen vorgenommen. Mitglieder, die ihre Urkunde nicht selbst in Emp-

fang nehmen konnten, bekommen diese auf dem Postwege zugesandt.

Wir danken dem Serviceteam vom Kasino Wahn für das leckere Grillbuffet und die tolle Bewirtung während der Veranstaltung. Es war eine gelungene Veranstal-

tung, die sich im nächsten Jahr hoffentlich wiederholen lässt.

Der Vorstand bedankt sich bei seinen Mitgliedern und Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und wünscht allen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit.



© VBB

## ➤ Standortgruppe Koblenz

### Besondere Ehrung



## ➤ Bereich Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

<b>Vorsitzender:</b>	<b>Rainer Schönhofen</b> Wehrtechnische Dienststelle für landgebundene Fahrzeugsysteme, Pionier- und Truppentechnik (WTD 41) Kolonnenweg, 54296 Trier-Grüneberg
<b>Bw-intern:</b>	<b>90-47222253</b>
<b>Telefon:</b>	<b>(0651) 91292253</b>
<b>E-Mail:</b>	<b>rainerschoenhofen@bundeswehr.org</b>

Hans-Dieter *Schäper* – ein „Urgestein“ der Standortgruppe Koblenz, konnte sich über eine besondere Ehrung freuen.

Für 60 Jahre ununterbrochene Mitgliedschaft und dankbare Anerkennung und Würdigung langjähriger treuer Verbundenheit hat der Bundesvorstand ihm mit Urkunde das Ehrenzeichen am Bande verliehen. Die Pensionärbetreuer der Standortgruppe besuchten den Jubilar in der Seniorenresidenz in Simmern (Hunsrück) und überreich-

ten Urkunde und Ehrenzeichen. Obwohl nun an den Rollstuhl gebunden, engagiert sich der rüstige 88-Jährige als Beiratsvorsitzender immer noch lebhaft für die Belange der Bewohner dort.

Bei Kaffee und Torte in der Cafeteria wurden in geselliger Runde Erinnerungen an die aktive Zeit wieder lebendig. Mit einem Gruß an alle Kolleginnen und Kollegen der Standortgruppe verabschiedete sich der Geehrte. ■

## ➤ Standortgruppe Mayen

### Tag der Bundeswehr

In diesem Jahr war ein Austragungsort vom Tag der Bundeswehr am 8. Juni 2024 die Stadt Mayen. Ausrichter hierzu war das Zentrum für operative Kommunikation in Mayen, das den Tag der Bundeswehr nicht in der Oberst-Hauschild-Kaserne, sondern in der Innenstadt von Mayen ausrichtete. Unter zahlreichen Ausstellern war

nun auch der VBB sichtbar vor Ort. Unser Standort, direkt am Marktplatz, war bei sonnigem Wetter gut besucht. Neben den vielen externen Besuchern besuchten auch Bundeswehrbeschäftigte den Stand. Darunter auch der Leiter des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums sowie der Staatssekretär *Hitschler* unseren Stand. Hierzu siehe den bereits veröffentlichte Artikel des VBB.

Der VBB konnte den Tag nutzen, Interessierten die Aufgaben des Verbandes zu erläutern und in Gespräche einzutreten. Natürlich wurden die verteilten Werbemittel auch sehr gerne angenommen. Herzlichen Dank an alle helfenden Hände. Ohne euch wäre der Tag nicht so gut gelaufen – und der Spaß kam auch nicht zu kurz.



© VBB (6)



## ➤ Standortgruppe Mosbach

### Ehrung langjähriger VBB-Mitglieder

Am 11. Juni 2024 fand im Gebäude der Außenstelle des BwDLZ Bruchsal Standort Neckarzimmern eine besondere Veranstaltung statt. Der Pensionärbeauftragte Rainer *Ehrfeld* und der Vorsitzende

der VBB-Standortgruppe Neckarzimmern, Holger *Frank*, hatten die Ehre, langjährige Mitglieder des VBB zu ehren.

Rudolf *Schick*, der dem VBB seit 60 Jahren angehört, wurde mit



© VBB

## ➤ Landesverband Baden-Württemberg

**Vorsitzende:** Karin Voit  
Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung – Fachbereich Bundeswehrverwaltung  
Seckenheimer Landstraße 10  
68163 Mannheim  
(0621) 4295 4450

**Telefon:** (0621) 4295-4450  
**Telefax:** (0621) 4295-4222

dem Ehrenzeichen am Bande ausgezeichnet. Leider konnte er persönlich nicht anwesend sein, aber seine langjährige Treue wurde gebührend gewürdigt.

Robert *Fuchs*, der stolze 50 Jahre Mitglied im VBB ist, erhielt die Ehrenmedaille. Weitere Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft und somit die Auszeichnung mit der Ehrennadel in Gold wurden an Sascha *Dietl*, Gerhard *Gengel*, Alfred *Huxel*, Thilo *Kühner*,

Georg *Noe*, Uwe *Roth*, Rudi *Nordmann*, Magarete *Seitz*, Timo *Steichler* und Jens *Dörzbach* verliehen.

Die Feier fand in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen statt und die Anwesenden genossen den Austausch über ihre gemeinsame Verbundenheit zum Verband.

Wir gratulieren allen Geehrten herzlich zu ihrer langjährigen Mitgliedschaft und danken ihnen für ihre Unterstützung!

## ► Nachruf Egon Storz

Am 13. April 2024 ist unser VBB-Ehrenmitglied Egon Storz verstorben.

Egon Storz trat im August 1956 zunächst als Angestellter in die Bundeswehr-Verwaltungsstelle Böblingen, der damaligen Aufbauorganisation für die geplante Wehrbereichsverwaltung V, ein. Er zählt somit zur Gründungsgeneration der Territorialen Wehrverwaltung des Bundes.

1958 erfolgten die Einrichtung und Wahl des ersten Bezirkspersonalrates bei der Wehrbereichsverwaltung V. Egon Storz war Wahlvorstand und zugleich Kandidat und wurde dann auch

als Mitglied gewählt. In der konstituierenden Sitzung wählte ihn das Gremium dann zu seinem Vorsitzenden. Dieses Wahlamt hatte er circa 35 Jahre inne.

In den 1960er-Jahren war er zudem acht Jahre Mitglied des Hauptpersonalrats beim BMVg.

1963 trat Egon Storz in den VBB ein. Circa 23 Jahre von 1970 bis 1993 war er stellvertretender Bereichsvorsitzender des Bereichs V. 1970 gründete Egon Storz die sogenannten „Freisinger Tage“

des VBB. Circa 40 Fortbildungsveranstaltungen mit rund 1.500 Teilnehmern fanden am Katholischen Sozialinstitut in Freising statt.

Von 1979 bis 1983 war Storz Ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg im Fachsenat für Personalvertretungsangelegenheiten.

Am 21. Oktober 1993, kurz vor Beendigung der beruflichen Laufbahn, ernannte der VBB seinen langjährigen Mandatsträger Egon Storz zum Ehrenmitglied des Verbandes.

Egon Storz war im Übrigen seit 1962 auch im Bundeswehr-Sozialwerk ehrenamtlich engagiert, davon fast 19

Jahre als Bundesvorsitzender und schließlich Ehrenvorsitzender seit 2002.

Egon Storz hat zahlreiche in- und ausländische Ehrenzeichen und Orden erhalten. Hervorzuheben ist das Verdienstkreuz am Halsband des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, verliehen für die herausragende Lebensleistung im Oktober 2002 vom Bundespräsidenten Johannes Rau, und das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold als höchste Auszeichnung der Bundeswehr.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. ■

© Pixabay.com

## ► Standortgruppe Stetten am kalten Markt

Zu Besuch an der WTD 61 Manching

Ende Mai besuchten einige Mitglieder und deren Familienangehörige der VBB-Standortgruppe Stetten a. k. M. die Wehrtechnische Dienststelle 61 im oberbayerischen Manching in der Nähe von Ingolstadt.

Mit viel guter Laune ging es früh am Morgen mit einem 28-Sitzer in das rund vier Stunden entfernte Manching, um

die dort beheimatete Wehrtechnische Dienststelle für Luftfahrzeuge und Luftfahrtgerät zu besuchen.

Nach dem Einführungsvortrag über die Aufgaben und aktuellen Projekte der Dienststelle ging es dann in die Hubschrauber-Werft der Dienststelle, wo die Teilnehmer von einem Flugbetriebsingenieur, der als Schnittstelle zwischen Technik

und fliegenden Personal zu sehen ist, viele Informationen zu den derzeit am meisten genutzten Hubschraubermustern vom Typ CH-53 und H145-M bekamen.

Anschließend an diesen Vortrag wurde in der Behördenkantine zu Mittag gegessen, um dann frisch gestärkt in der riesigen Werft für die Kampfflugzeuge weitere Hintergrundinformationen zu den Waffensystemen Eurofighter und Tornado zu erhalten.

Vom Zentraltower der WTD 61 aus konnten dann alle schwindelfreien Teilnehmer bei bestem Sonnenschein einen Gesamteindruck des riesigen Areals mit den zwei Start-/Landebahnen, den Werften, der Verwaltungsgebäude, dem neuen Bereich des Instandsetzungszentrums 11 der Luftwaffe und dem zivil genutzten Teil (unter anderem Fa. Airbus Defence and Space) gewinnen.

Zu guter Letzt stand dann noch ein Besuch der derzeit im Aufbau befindlichen militärischen Sammlung des Waffensystemunterstützungszentrums 1 auf dem Programm. Hier durften alle, die wollten, in einem Tornado und/oder F-104 Starfighter Platz nehmen, um ein Gefühl zu bekommen wie das Platzangebot für einen Piloten oder Waffensystemoffizier in einem Kampfflugzeug ist.

Am frühen Abend erreichte der Bus wieder Stetten a. k. M., wo der Ausflug dann schließlich endete. ■



© VBB

## ➤ Standortgruppe Stetten am kalten Markt

### Tag der Bundeswehr

Auch in Stetten am kalten Markt war es am 8. Juni 2024 so weit und die Albkaserne öffnete die Tore für die interessierten Besucher. Trotz durchwachsender Wettervorhersagen und dann ab Nachmittag ein-

setzenden Starkregens und Gewitters waren es am Ende des Tages rund 30.000 Besucher, die den Weg auf die schwäbische Alb gefunden haben. Die StOGrp. Stetten a. k. M. präsentierte den VBB mit seinem

„Glücksrad“ zwischen den Fahrzeugen des JgBtl 292 und mehreren Verpflegungsständen, sodass immer ein kontinuierlicher Besucherandrang von Klein bis Groß sein Glück auf die Hauptpreise versuchte.

Sofern das Glück den Besuchern nicht hold war, durften diese sich einen der zahlrei-

chen „Trostpreise“ aussuchen, aber auch diese wurden gerne mitgenommen.

Durch den Stand konnten wir uns als Interessenvertretung für die Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr entsprechend der Öffentlichkeit präsentieren und diese über unsere Arbeit informieren. ■



© VBB

## ➤ Standortgruppe Stetten am kalten Markt

### Mitgliederversammlung 2024

Bei sommerlichen Temperaturen um die 30 °C trafen sich am Dienstag, 9. Juli 2024, die Mitglieder der VBB-StOGrp. Stetten a. k. M. zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung.

Aufgrund dienstlicher oder privater Gründe konnte der 1. Vorsitzende der StOGrp., Stephan Klatt, zu dieser Mitgliederversammlung leider nur rund 20 Mitglieder begrüßen, darunter immerhin aber auch ein paar Ruhestandsbeamte, die den Weg zur Versammlung auf sich genommen haben.

Im Rechenschaftsbericht konnte der 1. Vorsitzende der StOGrp. auf die vergangenen Monate zurückblicken und berichtete unter anderem von dem Ausflug zur WTD 61 nach Manching und dem Engage-

ment am Tag der Bundeswehr in der Kaserne in Stetten. Der Mitgliederzuwachs der Standortgruppe von 270 auf 314 Mitglieder wurde genauso wie das sehr gute Abschneiden des VBB auf allen Ebenen der durchgeführten Personalratswahl positiv hervorgehoben.

Nach dem Bericht des Kassenschaters und dem positiven Prüfbericht der Kassensprüfer wurde der Vorstand auf Vorschlag des stellvertretenden Leiters des BwDLZ Stetten, Herrn ORR Weber, durch die Mitgliederversammlung entlastet.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde der Nachmittag bei angeregten Gesprächen und kühlen Getränken verbracht. ■



© VBB

## ➤ Standortgruppe Stuttgart

### Mitgliederhauptversammlung

Am 10. Januar 2024 fand die Mitgliederhauptversammlung der Standortgruppe Stuttgart statt.

Leider stand erstmalig das alte Dienstgebäude nicht mehr zur Verfügung, das Veranstaltungen problemlos möglich machte. Mit dem großen Speisesaal und der Behördenkantine war Platz im Überfluss und durch den Betreiber der Behördenkantine im Anschluss an die Versammlung auch immer für Speis und Trank gesorgt.

Aber Dank des Landeskommmandos BW, das Räumlichkeiten und Personal in der Theodor-Heuss-Kaserne bereitstellte, nahm die Veranstaltung dann doch einen guten Verlauf und keiner musste durstig, dafür sorgte das LKdo, und auch keiner hungrig, dafür sorgte der

alte Caterer, nach Hause gehen.

Die Wahl des neuen Standortgruppenvorstandes, dem die Kollegin Bettina Ewert sowie die Kollegen Hans-Dieter Schenk, Roberto Conti, Peter Frankenstein, Maik Müller, Rüdiger Schubert und Roland Schwall angehören, verlief ebenso reibungslos wie die Wahl der neuen Kassenprüfer und die Wahl der Delegierten für die Teilnahme an der Bereichsversammlung. Der alte und neue Vorsitzende, Kollege Schenk, bedankte sich bei allen, die sich bereit erklärt haben, eine Aufgabe zu übernehmen.

Bevor die Versammlung geschlossen und man zum gemütlichen Teil übergehen konnte, überreichte der Vorsit-

## ➤ Standortgruppe Landsberg/Lechfeld

### Delegierte für die VBB-Landesversammlung Bayern

Vom 3. bis 6. Juni 2024 fand die 17. Landesdelegiertenversammlung des VBB-Landesverbandes Bayern statt.

Die Delegierten trafen sich im Kurgastzentrum der Stadt Bad Reichenhall zur Abarbeitung zahlreicher Tagesordnungspunkte. Auch die Standortgruppe Landsberg/Lechfeld entsandte fünf Delegierte und war somit zahlreich vertreten. An der Versammlung nahmen folgende Personen stimmberechtigt teil (auf dem Bild von links): Harald Sperber, 1. Kassier; Mar-

kus Madersbacher, 1. Vorsitzender; Sophie Hirschberg, 2. stellv. Vorsitzende; Elisabeth Förg, Beauftragte f. Frauen u. Jugend; Wolfgang Bruderrek, 1. stellv. Vorsitzender. Sie waren in der Jahresmitgliederversammlung als Delegierte für die Landesversammlung gewählt worden, um dort auch die Interessen der Mitglieder der Standortgruppe Landsberg/Lechfeld zu vertreten.

Dies taten sie auch tatkräftig. Am ersten Tag war nach der Begrüßung und den einzelnen Be-



## VBB-Mitgliederversammlung

10. Januar 2024

### Verband der Beamten der Bundeswehr

(VBB) e.V.

im DBB Beamtenbund und Tarifunion

Der neue Vorsitzende Hans-Dieter Schenk händigt die Ehrenurkunden für langjährige Mitgliedschaft im VBB aus

Der Bundesvorstand verleiht



in dankbarer Anerkennung und Würdigung langjähriger treuer Verbundenheit

### die Ehrennadel in Gold



zende noch an mehrere Kollegen Urkunden für ihre langjährige Mitgliedschaft im VBB und

sprach ihnen im Namen des Vorstandes Dank für ihre Treue zum Verband aus.

## ➤ Landesverband Bayern

Vorsitzender:

Lothar Breunig,  
Wehrtechnische Dienststelle 61  
der Bundeswehr,  
Flugplatz,  
85077 Manching

Telefon

(08459) 80-2530, BwKz 90-6601-2530

richten der neue Vorstand des Landesverbandes Bayern zu wählen und danach noch die Delegierten für den Bundesvertretertag des VBB im November 2024. Hier waren die Vertreter aus Landsberg aktiv beteiligt und übten ihre Stimmrechte aus. Außerdem stimmten die Delegierten der Versammlung über die Anträge aus den Standortgruppen zum Bundesvertretertag ab.

Am Abend des zweiten Tages lud der Landesverband Bayern zum gemeinsamen Abendessen in lockerer Atmosphäre in den Brauereigasthof „Bürgerbräu“. Dort wurden nach dem Essen in verschiedenen Ge-

sprächsgruppen die unterschiedlichsten Themen und Problematiken besprochen. Auch wurde die Möglichkeit genutzt, alte, bekannte Kolleg\*innen wiederzutreffen und neue Kolleg\*innen kennenzulernen. Von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht.

Insgesamt war die Landesversammlung für die teilnehmenden Kolleg\*innen der Standortgruppe Landsberg/Lechfeld eine informative, interessante und auch gelungene Veranstaltung, die am 6. Juni 2024 nach der Verabschiedung durch den alten und neuen Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern sein Ende fand.

## ➤ Standortgruppe Landsberg/Lechfeld

### Floßfahrt mit Hindernissen

Einen besonderen Ausflug für seine Mitglieder hatte sich der Vorstand der VBB-Standortgruppe Landsberg/Lechfeld einfallen lassen. Und so wurde abgefragt, organisiert, Angebote eingeholt und schließlich reserviert. Eine „Floßfahrt auf dem Lech“ in der Gemeinde Lechbruck sollte es sein, und der Vorschlag kam überall sehr gut an.

Da der geordnete Bus nur zur Hälfte mit Mitgliedern der VBB-Standortgruppe gefüllt gewesen wäre, wurden – gegen eine geringe Kostenbeteiligung – auch Beschäftigte des örtlichen BwDLZ Landsberg und anderer Dienststellen am Standort eingeladen, an der Floßfahrt teilzunehmen. Schließlich finden auf dem Floß bis zu 60 Personen Platz.

Nach einer vorab durchgeführten Interessenabfrage, der Einholung von mehreren Angeboten bei Busunternehmen und der Reservierung einer Gaststätte, wo man nach der Floßfahrt noch gesammelt zu Abend essen konnte, war alles für den außergewöhnlichen Ausflug vorbereitet. Insgesamt hatten sich 58 Teilnehmer angemeldet.

Jetzt musste nur noch der Wettergott mitspielen. Bis zwei Wochen vor dem Starttermin am 27. Juni 2024 war schlechtes Wetter mit vielen

Regenfällen angesagt. Der Lech führte Hochwasser und konnte zu dem Zeitpunkt nicht befahren werden. Aber die veranstaltende Gemeinde Lechbruck war guter Dinge, dass der Was-



© VBB (2)

serstand bis zu unserem Starttermin noch so weit sinken würde, dass die Fahrt durchgeführt werden könne.

Nachdem auch noch die gewünschten Speisen für das Abendessen der Teilnehmer beim „Metzgerwirt“ in Lechbruck vorbestellt wurden, waren es nur noch drei Tage, bis es losgehen konnte. Ein kurzer Anruf der Gemeinde Lechbruck (zwei Tage vor Starttermin) dass die Fahrt wegen Reparaturarbeiten an der Mauer des Lech-Staudamms nicht durchgeführt werden könne, raubte

uns die gesamte Vorfreude und stellte den Vorstand vor neue Probleme.

Der Bus war gebucht und die Speisen beim „Metzgerwirt“ schon bestellt. Eine Alternative für die ausgefallene Floßfahrt musste her. Nach kurzer Überlegung und auf Vorschlag des

Busunternehmens wurde die Stadt Füssen kontaktiert und angefragt, ob noch genügend Platz auf einem Schiff der Forggensee-Flotte vorhanden sei und eine Rundfahrt auf dem Forggensee möglich wäre.

Da noch genügend Plätze frei waren, wurden diese reserviert und schnell alle Teilnehmer des Ausflugs über die „Änderung“ informiert. Alle sagten zu, auch mit dem geänderten Ausflugsziel an der Fahrt teilzunehmen. Bis auf drei erkrankte Personen fuhren wir also am 27. Juni 2024 pünktlich mit dem ge-

buchten Busunternehmen nach Füssen, um mit dem größten Schiff der Forggensee-Flotte eine Rundfahrt zu absolvieren.

Nach starkem Gewitterregen auf der Hinfahrt nach Füssen hatten wir dann auf dem Schiff aber das nötige und erhoffte Wetterglück. Bei Sonnen-

schein, leichtem Wind und leichter Bewölkung konnten wir die knapp zweistündige Rundfahrt bei Kaffee und Kuchen oder einem leckeren Kaltgetränk genießen.

Zum Abend hin ging es dann zum „Metzgerwirt“, wo wir bei reichlichem und wohl-schmeckendem Essen den Abend ausklingen ließen. Der Ausflug kam allgemein gut an und sollte nach einhelliger Meinung der Teilnehmer\*innen im nächsten Jahr „auf einem Floß im Lech“ wiederholt werden. ■



## ➤ Standortgruppe München-Fürstenfeldbruck

### Diskussionsnachmittag

Angeregt durch häufige Fragen von Kollegen wie auch durch eigene Erfahrungen auf dem Gebiet der Betreuung beschloss ich in meiner Eigenschaft als Vertreter der Ruhestandsbeamten, einen Workshop/Diskussionsnach-

mittag zum Thema „Was nicht im Ratgeber für den Ruhestand steht“ durchzuführen. Schwerpunkt der Veranstaltung war die Vorsorgevollmacht. Wer kann und ist bereit, diese und die damit verbundene Verantwortung zu übernehmen? Wel-

che Ersatzlösungen gibt es? Wer macht die Beihilfe? Wer besitzt mein volles Vertrauen? Wir beleuchteten auch die Vorteile eines geladenen Handys oder eines mobilen Notrufs für die persönliche Sicherheit.

Weitere Themen ergaben sich aus der täglichen Praxis, sei es beim Umzug in ein Seniorenheim oder im Erbfall. Gemein-

sam mit meiner Frau stellten wir uns in einer lebhaften Diskussion dann den zahlreichen Fragen der Teilnehmer.

Fazit der Teilnehmer: eine gelungene Informationsveranstaltung, die man zu gegebener Zeit wiederholen sollte. Vorschläge dazu sind jederzeit willkommen.

*Ludwig Zeller*



© VBB

## > Standortgruppe Berlin

### Besonderes Sommerfest auf Potsdamer Gewässern

Am 27. Juni 2024 feierte die Standortgruppe Berlin ihr traditionelles Sommerfest ganz „untraditionell“ mit einer Dampferfahrt über die Potsdamer Gewässer bei hochsommerlichem Wetter und hervorragender Stimmung.

Anders als in den letzten Jahren sollte den Mitgliedern etwas Neues geboten werden, und zwar eine Dampferfahrt mit dem Thema „Schlösserfahrt“ über die Gewässer der schönen Landeshauptstadt Potsdam. Trotz heißen Sommerwetters, das am Mittag und am Abend durch Gewitter unterbrochen wurde, gab es pünktlich für die 90-minütige Dampferfahrt traumhaften Sonnenschein.

Der Anfang des Sommerfestes gestaltete sich zwar aufgrund des uns auftragsgemäß mit belegten Schrippen und Brezeln zugewiesenen, leider nicht klimatisierten Bereiches unter Deck etwas schweißtreibend, wodurch jedoch lange Reden bei drei besonderen anstehenden Ehrungen erfolgreich unterbunden wurden. Der Standortgruppenvorsitzende Timo Kade konnte trotzdem Frau Katja Liebenehm mit dem Ehrenzeichen des VBB in Gold nebst Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft beim VBB gebührend ehren und überraschen, sodann dem Beisitzer für die Senioren im Vorstand, Dr. Peter Rode, noch zu seinem kurz zuvor begangenen 70. Geburtstag gratulieren und schließlich auch den auf Antrag der Standortgruppe getroffenen Beschluss des Bereichsvorstands VII des VBB den langjährigen Standortgruppenvorsitzenden Steffen Lorenz zum Ehrenvorsitzenden der Standortgruppe Berlin zu ernennen mit einer von der Bundesvorsitzenden Frau Imke v. Bornstaedt-Küpper gezeichneten Urkunde nebst einem Jahresgutschein

für die Berliner Museen verkünden und vollziehen.

Anschließend, gut mit Kaltgetränken ausgestattet, konnten die ausgesprochen zahlreich erschienenen Mitglieder auf dem Oberdeck bei guter Stimmung die weitere Dampferfahrt genießen und die Körperbräune für den Sommerurlaub verstärken. Nach Rückkehr in den Potsdamer Hafen fand sich dann noch eine erkleckliche Anzahl von Mitgliedern, die das Sommerfest und die schönen Eindrücke noch vor der – hoffentlich trocken bewältigten – Heimfahrt mit einem gemeinsam genossenen Abschlussgetränk im Hafrestaurant ausklingen ließen.

Ein besonderer Dank geht an die Beisitzerin im Vorstand, Laura Wohlenberg, die dieses Event vorrangig hervorragend organisiert hat. Mit dieser außergewöhnlich gelungenen Veranstaltung hat sich die Standortgruppe Berlin für die Zukunft die Messlatte hoch gelegt. Wir werden sehen, dass wir uns auch für die nächste Veranstaltung eine so erfolgreiche Idee einfallen lassen. Gut, vielleicht eine nicht ganz so kostenintensive wie dieses Mal. Für Vorschläge der Mitglieder ist der Vorstand der Standortgruppe Berlin natürlich immer offen!



> Bereich Berlin, Brandenburg, Freistaat Sachsen, Sachsen-Anhalt, Freistaat Thüringen

<b>Vorsitzender:</b>	<b>Steffen Espig</b> BwDLZ Dresden HPR beim BMVg Fontainengraben 150 53123 Bonn
<b>Telefon (dienstlich):</b> <b>Bw; intern:</b>	<b>(0228) 1212602</b> <b>90-3400-12602</b>
<b>Postanschrift:</b>	<b>Frau Vanessa Rudolph/Frau Susann Köhler</b> <b>VBB Bereich VII</b> <b>BwDLZ Dresden,</b> <b>August-Bebel-Str. 19, 01219 Dresden</b>



© VBB (5)

## ► Standortgruppe Berlin

Steffen Lorenz ist Ehrenvorsitzender der Standortgruppe Berlin.

Dem ehemaligen Vorsitzenden der Standortgruppe Berlin, der vorher langjähriger Vorsitzender der Standortgruppe Berlin I vor der Fusion der beiden Berliner Standortgruppen sowie ebenfalls langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Bereichs VII im VBB war, wurde am 27. Juni 2024 im Rahmen des Sommerfests der Standortgruppe Berlin die Eigenschaft des Ehrenvorsitzenden der Standortgruppe Berlin verliehen. Für den aktuellen Vorstand der Standortgruppe Berlin ist es eine besondere Ehre, künftig mit Steffen Lorenz einen Ehrenvorsitzenden zu haben.

Nachdem Steffen Lorenz nach Ablauf seiner letzten Amtszeit im Dezember 2023 nicht mehr als Vorsitzenden der Standortgruppe Berlin zur Verfügung stand, und die Mitgliederversammlung der Standortgruppe Berlin Steffen Lorenz für sein langjähriges Engage-

ment mit überwältigender Zustimmung als Ehrenvorsitzenden der Standortgruppe Berlin dem Vorstand des Bereichs VII des VBB vorgeschlagen hatte, konnte endlich beim Sommerfest der Standortgruppe im würdigen Rahmen bei hervorragendem Sommerwetter die Urkunde übergeben und die Ernennung vollzogen werden.

Steffen Lorenz ist für die meisten Mitglieder der Standortgruppe Berlin, aber auch im Bereich VII des VBB nicht nur ein bekanntes Gesicht des VBB, sondern hat durch sein langjähriges Engagement die Verbandsarbeit nicht nur aktiv, sondern auch wesentlich mitgeprägt. Dabei führte er trotz zwischenzeitlicher Pensionierung seine Amtszeit als Vorsitzender der Standortgruppe Berlin bis zur Neuwahl des Vorstands am 7. Dezember 2023 weiter und schaffte so die Vor-



© VBB (2)



aussetzung für die Staffelübergabe. Und auch wenn Steffen Lorenz seitdem mehr Freizeit und vor allem Reisezeit gewonnen hat, ist er weiterhin für den aktuellen Vorstand und viele Mitglieder Ansprechpartner und mit seiner Erfahrung und seinen Ratschlägen ein großer Gewinn, auf den man nicht verzichten möchte.

Da Steffen Lorenz mit den anderen Ehrungen des VBB bereits ausgezeichnet ist, war es folgerichtig, ihm mit dieser besonderen Auszeichnung eines Ehrenvorsitzenden der Standortgruppe Berlin zu ehren. Der aktuelle Vorstand freut sich, dass er uns mit seiner Erfahrung, Kompetenz und seiner ganzen hochgeschätzten Art als Ehrenvorsitzender der Standortgruppe Berlin erhalten bleibt!

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute! ■

## ► Standortgruppe Strausberg

### Sommerfest



► Aufgrund des regnerischen Wetters musste das Sommerfest dieses Mal drinnen stattfinden.

Am 19. Juni 2024 fand das traditionelle Sommerfest der Standortgruppe Strausberg statt. Viele noch aktive, aber auch schon pensionierte Kolleginnen und Kollegen haben den Weg in das griechische Restaurant „Kreta“ in Strausberg auf sich genommen, das bereits seit einigen Jahren die bevorzugte Lokalität für unser Sommerfest ist. Vor allem für die vielen Pensionärinnen und Pensionäre war es ein freudiges Wiedersehen mit den ehemaligen Kolleginnen

und Kollegen. Viele freuen sich das ganze Jahr darauf.

Nach der Begrüßung aller Anwesenden dankte die Standortgruppenvorsitzende Frau Astrid Bittkau im Namen des VBB Herrn Christian Baumgart für 25 Jahre treue Mitgliedschaft im VBB und verlieh ihm die Ehrennadel in Gold. Für 15 Jahre treue Mitgliedschaft im VBB verlieh Frau Bittkau die Ehrennadel in Silber an Frau Karin Bill. Das anschließend eröffnete

reichhaltige Buffet lud zum Schlemmen und zum Verkosten ein. Die Restaurantbetreiber tischten viele verschiedene griechische Spezialitäten auf. Hungrig musste deshalb keiner den Heimweg antreten.

Der Vorstand der StOGrp. Strausberg hatte es so nicht geplant, aber just spielte an diesem Abend auch die deutsche Fußballnationalmannschaft im Rahmen der EM 2024.



© Danilo Briet (2)

► Überreichung der Ehrennadeln



© Karin Wendt

► Der im Februar 2024 neu gewählte Vorstand der StOGrp. Strausberg: Herr Michael Rudolph, Frau Astrid Bittkau, Frau Nadja Heine, Herr Danilo Briet (von links)

So fieberten viele Kolleginnen und Kollegen mit beim anschließenden Public Viewing im Restaurant und konnten sich über den vorzeitigen Einzug der deutschen Fußballnationalmannschaft in das Achtelfinale der EM freuen.

Nach einem wunderschönen Sommerfest in diesem Jahr freuen sich die Mitglieder und der Vorstand der StOGrp. Strausberg auf ein gesundes Wiedersehen spätestens zum nächsten Sommerfest. ■

## > Treffen der Ruheständler Bereich VIII auf der Hardthöhe am 27. Mai 2024

### Der richtige Vortrag zur richtigen Zeit!

Die Freude über das Wiedersehen der Kolleginnen und Kollegen beim zweiten Treffen in diesem Jahr war auch ein Grund für die gute Stimmung im Tagungszentrum auf der Hardthöhe. Die im Magazin und auf der VBB-Seite im Internet angekündigte Veranstaltung mit dem Thema „THW“ sorgte für ein großes Interesse. Mit der Glocke wurde das Treffen eröffnet und der Ruhestandssprecher Manfred *Schenke* begrüßte die Anwesenden. Ein besonderer Gruß galt dem Referenten und somit der wichtigsten Person an diesem Tag, dem Regionalleiter Köln des THW, Herr Marc *Bujack*. Ein kräftiger Willkommensapplaus der Anwesenden bestätigte das.

Ganz aktuell in den letzten Tagen und Wochen mit Hochwasser in verschiedenen Regionen Deutschlands und rückblickend zum Beispiel auch auf das Geschehen an der Ahr, ist das THW derzeit wieder in allen Medien präsent. Aber warum funktioniert diese Bundesorganisation so gut? Antwort darauf gab es heute.

Herr Bujack gliederte seinen Vortrag wie folgt:

- > Allgemeine Vorstellung und Organisationsstruktur
- > Einsatzeinheiten mit ihren Einsatzoptionen
- > Zusammenwirken mit Partnern
- > Alarmierung/Einsatzstruktur
- > Abrechnung
- > Corona, Sturmtief „Bernd“ und Gasmangellage
- > Einsatzbeispiele

Das Technische Hilfswerk (THW) ist in seiner Struktur weltweit einmalig, denn 98 Prozent der Angehörigen engagieren sich ehrenamtlich im THW, rund zwei Prozent sind hauptamtlich Beschäftigte. Als Bundesanstalt gehört es organisatorisch zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat. Die Leitung des THW hat ihren Sitz in Bonn. An der Spitze stehen die Präsidentin des THW, Sabine *Lackner*, und der Vizepräsident Dierk *Hansen*. Die THW-Leitung unterteilt sich in drei Abteilungen sowie diverse Stabsstellen und

### > Bereich VIII Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

<b>Vorsitzender:</b>	<b>Daniel Klein, BMVg H II 1 Bundesministerium der Verteidigung Fontainengraben 150 D-53123 Bonn</b>
<b>Telefon</b>	<b>+49 (0) 228 12-17442</b>
<b>Fax</b>	<b>+49 (0) 228 12-3343740</b>
<b>E-Mail:</b>	<b>bereich8(at)vbb-bund.de</b>

Referate. Die hauptamtliche Struktur verteilt sich bundesweit in acht Landesverbände sowie 66 Regionalstellen. Zudem zählen drei Ausbildungszentren zum THW. Insgesamt arbeiten mehr als 2.200 hauptamtliche Mitarbeitende Hand in Hand gemeinsam mit – und vor allem für – das Ehrenamt. Den größten Anteil des THW bilden die 88.000 ehrenamtlichen Angehörigen. In den bundesweit verteilten 66 Ortsverbänden findet ihr ehrenamtlicher Alltag statt. Geführt werden sie von den 66 Regionalstellen. Die Ehrenamtlichen retten, organisieren, reparieren und leisten nach schweren Naturkatastrophen sowohl in ganz Deutschland als auch weltweit humanitäre

Soforthilfe. Die Hauptamtlichen wiederum koordinieren, erstellen, konzipieren, entwickeln und setzen verschiedene Produkte, Dienstleistungen oder Richtlinien um. Das Ehren- und Hauptamt verbindet, dass sie gemeinsam als das THW seit mehr als 70 Jahren Menschen in Not durch technische Hilfe unterstützen. Für die Zukunft ist das THW bestens aufgestellt: 16.000 junge Menschen sind in der THW-Jugend e.V., dem Jugendverband des Technischen Hilfswerks, engagiert. Herr Bujack gab mit seinem hervorragenden Vortrag den perfekten Ein- und Überblick über das THW. Nach Fragen und Diskussion endete der Vortrag mit einem herzlichen Dankesapplaus.



© VBB

Die Teilnehmer waren sich sicher: Das war der richtige Vortrag zur richtigen Zeit. Bei gemütlichem Zusammensein mit Kaffee und Kuchen klang das Treffen aus. Zum Abschluss bedankte sich Manfred *Schenke* bei den Anwesenden für ihr Kommen und verwies auf die künftigen Veranstaltungen:

- > Dienstag, 8. Oktober 2024, im Tagungszentrum Hardthöhe: Die Bundespolizei stellt sich vor.
- > Montag, 9. Dezember 2024, Exkursion zum Fraunhofer-Institut in Wachtbert.

Einzelheiten werden wie immer im VBB-Magazin und in den Onlinemedien des VBB zeitgerecht bekannt gegeben. ■

## Bereich VIII

### Großes Interesse am Tag der Bundeswehr 2024 – VBB erneut mit am Start

Beim diesjährigen Tag der Bundeswehr war der VBB traditionsgemäß wieder an mehreren Standorten vertreten.

Erfreulicherweise gab es neben zahlreichen Besucherinnen und Besuchern auch wertschätzendes Interesse von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Leitungsbereichen der Bundeswehr.

In Mayen konnte der VBB unter anderem den Parlamentarischen Staatssekretär BMVg Thomas Hitschler am Stand des VBB begrüßen. Darüber hinaus besuchten auch viele unserer Mitglieder die Pavillons unserer Standortgruppen. Das Interesse an Mitgliedschaften konnte durch das vielfältige Leistungsspektrum des VBB bei etlichen Bundeswehrangehörigen geweckt werden.



„Eine sehr gelungene Veranstaltung und Organisation“, stellten Sonja und Alexander Heß, Mitglieder des Bundesvorstandes fest, die die Kolleginnen und Kollegen der Standortgruppe Vulkaneifel am Infostand unterstützen durften. Der persönliche Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern ist nicht nur bedeutsam für die Bundeswehr, sondern ermöglicht auch dem Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr, sich öffentlich als stärkste zivile Interessensvertretung in der Bundeswehr und gleichzeitig als starker Partner der Bundeswehr zu präsentieren.



## ➤ BMVg Berlin

### Gedenken und Zuversicht

Ein weiteres Mal trafen sich Berliner und Brandenburger Seniorinnen und Senioren am 24. Juni 2024 zu einer gemeinsamen Veranstaltung.

Diesmal hatte der VBB-Bereich BMVg den Bereich VII und den dbb landesbund brandenburg zu einem Treffen im Berliner Dienstsitz des Bundesministeriums der Verteidigung eingeladen.

Im Kontext des 80. Jahrestages des Hitler-Attentats und der Gedenkveranstaltung am 5. April in Rangsdorf (<https://www.vbb.dbb.de/aktuelles/news/gegen-das-vergessen/>) galt der Besuch nun dem historischen Bendlerblock.

Seit der Kaiserzeit schlägt hier der Puls deutscher Streitkräfte. Die ältesten Gebäude entstanden schon vor dem Ersten Weltkrieg.

Hier wurde die deutsche Flottenrüstung geplant, hier suchte in der Weimarer Zeit die Reichswehrführung ihre Rolle im demokratischen Staat. Der Bendlerblock ist der Ort der „Lebensraum im Osten“-Ansprache Adolf Hitlers vor führenden Militärs vom 3. Februar 1933, vor allem aber das Zentrum des Umsturzversuchs gegen das nationalsozialistische Regime am 20. Juli 1944.

Hier im Oberkommando des Heeres führte Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg den militärischen Widerstand gegen die Nationalsozialisten an und wurde hier nach dem missglückten Attentat im Hof des Bendlerblocks standrechtlich erschossen. Nach Kriegsende wurden die noch verwendbaren beziehungsweise hergerichteten Baulichkeiten durch unterschiedlichste Westberliner Institutionen und Firmen genutzt.



Auf Grundlage des Berlin/Bonn-Gesetzes befindet sich seit 1993 hier der zweite Dienstsitz des Verteidigungsministeriums.

In dem hochinteressanten Vortrag gelang es Major *Schönowsky* vom Besucherdienst des BMVg nicht nur, die historischen Gegebenheiten und Ereignisse einzuordnen, sondern auch einen aufschlussreichen Spannungsbogen zu den zum Teil dramatischen Herausforderungen der Gegenwart zu bilden.

Viele bemerkenswerte Fakten zu Führung, Organisation und Arbeitsweise des Verteidigungs-



ministeriums unter den Bedingungen der „Zeitenwende“ wurden erörtert. Sogar die aktuelle und künftige Haushaltsausstattung der Bundeswehr fand das Interesse der Teilnehmer.

In der liebevoll vorbereiteten Kaffeepause fanden sich unzählige Gelegenheiten, in anregenden Gesprächen Gedanken zu vertiefen, weitere Fragen zu besprechen und eigene Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen.

Der Höhepunkt der Zusammenkunft war jedoch der Besuch des Ehrenmals der Bundeswehr im Bendlerblock. Mit dieser Gedenkstätte wurde für die Familien und Kameraden der Verstorbenen ein zentraler Ort für Trauer und Erinnerung geschaffen.

Die Namen von mehr als 3.200 verstorbenen Frauen und Män-

Überraschend und erkenntnisreich waren auch die Erläuterungen zu der umfangreichen Symbolik der Gedenkstätte.

Zum Abschluss ehrten die Berliner und Brandenburger Seniorinnen und Senioren in stillem Gedenken die Toten der Bundeswehr und legten einzelne weiße Rosen nieder.

Wer wollte, konnte dann noch individuell die Ausstellung in der unmittelbar benachbarten Zentralen Nationalen Gedenkstätte Deutscher Widerstand und den Ehrenhof besuchen.

Auch wurde besonders auf den virtuellen Rundgang durch das Ministerium auf der Internetseite des Besucherdienstes hingewiesen (<https://www.bmvg.de/de/ministerium/besuch-im-ministerium/virtueller-rundgang-im-bmvg-der-bendlerblock-im-panorama>).

Darüber hinaus lohnt sich unbedingt ein persönlicher Besuch des Bendlerblocks zum Tag der offenen Tür der Bundesregierung Ende August.

Diese gemeinsame Veranstaltung unserer Seniorinnen und Senioren vertieft den Wunsch nach weiteren interessanten und informativen Zusammenkünften und Begegnungen.

> Bereich Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw)

Vorsitzende: Tanja Frerichs, Geschäftsstelle VBB-Bereich IX, Rheinstraße 1–5, 56068 Koblenz, Telefon dienstlich: (0261) 400-15232

> Bereich IX

### Treffen mit Herrn MdB Dr. Rudolph am 7. Mai 2024

Im Rahmen von Gesprächen, die der Vorstand des VBB-Bereiches IX mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages führt, konnten wir am 7. Mai Herrn MdB Dr. Thorsten Rudolph von der SPD-Fraktion mit Wahlkreis in Koblenz bei uns begrüßen.

Neben seiner Funktion als Abgeordneter ist er unter anderem ordentliches Mitglied des Gremiums „Sondervermögen Bundeswehr“ und des Haushaltsausschusses. In lockerer und konstruktiver Atmosphäre konnten wir wichtige Themen des Rüstungsbereiches mit Fokus auf das BAAINBw ansprechen. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Verausgabung des Sondervermögens, Fragen zur Finanzierung des Verteidigungsetats ab 2027 ff. sowie

das Aufzeigen von Möglichkeiten, den Beschaffungsprozess weiter zu beschleunigen. Hier sei als Stichwort die Erhöhung des Volumens der „25 Millionen Vorlagen“ auf einen inflationsbereinigten Wert genannt.

Herr Dr. Rudolph bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei allen Mitarbeitern des BAAINBw für die erbrachten Leistungen, gerade im Zusammenhang mit der Verausgabung des Sondervermögens von 100 Milliarden Euro durch unser Amt. Wir hatten mit Herrn Dr. Rudolph einen sehr kompetenten und angenehmen Gesprächspartner und sagen Danke für das gute Gespräch. Wir haben vereinbart, auch zukünftig in Kontakt zu bleiben. ■



> Teile des Bereichsvorstands: Marc Muth, Oliver Henrich, MdB Dr. Rudolf, Kerstin Windhäuser, Klaus Schütte (von links)



> Mitten in einer angeregten Diskussion in den Geschäftsräumen des Bereichs IX

> Bereich IX

### Seniorentreffen erstmals unter neuer Leitung

Unter Leitung der neuen Seniorenvertreterin des kürzlich neu gewählten Vorstandes des Bereichs IX, Frau Brigitte Kindel, fand in diesen Tagen das Auftakttreffen der Ruheständler im Soldatenheim Horchheimer Höhe Koblenz statt. Gute Stimmung bei gut besuchtem Haus, das war die Ausgangslage.

Und es war ein gelungener Nachmittag, zu dem Frau Kindel nach Begrüßung der Anwesenden rasch überleiten konnte zu dem neuen Vorsitzenden des Bereichs IX, Herrn Klaus Schütte.

Er konnte berichten, dass bereits die erste Sitzung des neuen Vorstandes stattgefunden habe und dass man mit recht konstruktiven Vorstellungen in die gemeinsame Vorstandsarbeit

gestartet sei. Kontakte zur Leitung des BAAINBw und zu verschiedenen Abgeordneten des Deutschen Bundestages seien geknüpft. Gespräche mit der Bundesvorsitzenden Frau Imke v. Bornstaedt-Küpper stehen in Kürze an und man bereitet sich insgesamt auf eine zielstrebige Arbeit im Sinne der Mitglieder vor, mit dem Ziel einer erfolgreichen Arbeit auf allen Ebenen.

Frau Brigitte Kindel führte weiter durchs Programm des Nachmittags, das toll bereichert wurde durch vorbereitete Übungen der Life Kinetik von Herrn Joachim Kimpel, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern recht viel Spaß machten. Weitere gesundheitliche und auch sportliche Anteile bei den künftigen Treffen der Senioren

wurden gerne verabredet. Man darf gespannt sein auf das, was da noch GUTES auf die Seniorenmitglieder zukommt.

Am Ende der Veranstaltung war man recht froh über den guten Auftakt unter neuer Leitung, bedankte sich aber auch ganz herzlich für die geleistete Arbeit des früheren Seniorenbeauftragten Herrn Peter Balmes und für sein jahrelanges Engagement.

Für die weiteren Treffen der Runde der Ehemaligen des BAAINBw werden Vorschläge gesammelt und interessante Themen in den Fokus genommen, sodass es für jeden interessant sein wird, sich weiter in den Reihen der Ruheständler zu engagieren und dabei zu sein.

Im August 2024 wird das Ehemaligentreffen urlaubsbedingt ausfallen.

Weitere Termine sind in Planung, wobei die Treffen grundsätzlich wieder jeweils am letzten Donnerstag des Monats im Soldatenheim Horchheimer Höhe Koblenz stattfinden werden. Kostenfreie Parkplätze sind ausreichend vorhanden, Ambiente und alles Drumherum sind sehr gut. Das Haus ist auch per ÖPNV gut zu erreichen, eine Haltestelle befindet sich nur wenige Minuten entfernt!

Einladungen zu den Veranstaltungen werden gesondert versandt, sofern E-Mail-Adressen bekannt sind. Ansonsten werden aktuelle Neuigkeiten auf der Website des Verbandes publiziert: [www.vbb.dbb.de](http://www.vbb.dbb.de).

Bei den seit Jahren sehr beliebten Seniorentreffen freut sich jeder auf jeden – so einfach und gut ist das. ■



## > Personalnachrichten

### Wir gratulieren zur Ernennung

**der Regierungsdirektorin**  
Kerstin Windhäuser,  
BAAINBw

**dem Regierungsdirektor**  
Axel Zeimet, Köln  
Dr. Oliver Roschauer,  
Stadtallendorf

**dem Technischen Regierungsdirektor**  
Thomas Klassen, Trier

**dem Technischen Oberregierungsrat**  
Johannes Schneider,  
BAAINBw  
Simon Frank, BAAINBw

**dem Regierungsrat**  
Pascal Tomczyk, BAIUDBw

**dem Technischen Regierungsoberamtsrat**  
Holger Neugebauer, Meppen

**der Regierungsamtfrau**  
Vanessa Lüke, Husum

Carlotta Isabella  
Vorderwülbecke, Köln

**dem Regierungsamtmann**  
Martin Kirch, BAAINBw

**dem Regierungs- oberinspektor**  
Nikolai Schröder, BAAINBw  
Fabian Keseberg, BAIUDBw

**der Regierungsinspektorin**  
Angela Kekez, Koblenz

**dem Technischen Regierungsinpektor**  
Klaus Kübler, Donauwörth  
Michael Kriebs, Vulkaneifel

**dem Regierungsamts- inspektor**  
Heinz-Jörg Merges, Trier

**dem Technischen Regierungsamtsinspektor**  
Dirk Ingwersen, Kiel

**der Regierungshauptsekretärin**  
Severine Meurisch, Trier  
Tanja Moje, Leer

**dem Brandmeister**  
Jon Frenzel, Rendsburg

### Alle guten Wünsche für den Ruhestand

**dem Regierungsdirektor a.D.**  
Norbert Reuter, BAAINBw  
Herbert Luxem, BMVg Berlin

**der Regierungsoberamts- rätin a.D.**  
Martina Ziemek-Afken,  
BAIUDBw  
Monika Schulz, BAIUDBw  
Verena Herbst, BAAINBw  
Ruth Bundkirchen, Darmstadt

**dem Regierungsoberamts- rat a.D.**  
Bernd Mackert, BAAINBw

**der Regierungsamtsrätin a.D.**  
Birgit Becker, Düsseldorf

**dem Regierungsamtsrat a.D.**  
Helmut Zappe, -Kaufbeuren/  
Füssen  
Thomas Reich, Kiel  
Michael Kahle, Münster

**dem Regierungsamtmann a.D.**  
Wolfgang Dietz,  
München-Fürstenfelsbruck

**dem Regierungs- oberinspektor a.D.**  
Hans-Peter Masuch, Stuttgart

**der Regierungsamts- inspektorin a.D.**  
Marion Zimmermann, Bad Reichenhall/Traunstein  
Sibylle Windheim, Ulm

**dem Technischen Regie- rungsamtsinspektor a.D.**  
Andreas Wehnert, Kiel

**der Regierungshaupt- sekretärin a.D.**  
Czuesanne Heidecke-Lund,  
Plön  
Dagmar Harter, Ulm

**dem Regierungshaupt- sekretär a.D.**  
Hubert Pohl, Odenwald- Tauber

**dem Technischen Regie- rungsamtsinspektor a.D.**  
Ewald Hees, Vulkaneifel

## > In stiller Trauer ...

### ... gedenken wir unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen

dem Regierungsamtsrat a.D. Ingo Hoffmann, Würzburg  
dem Technischen Regierungsamtmann a.D. Norbert Lorenz, Kassel  
dem Abteilungspräsidenten a.D. Eberhard Werner, Hannover  
dem Regierungsamtsrat a.D. Medardus Weindel, Oberammergau  
dem Regierungsamtmann a.D. Albrecht Kahnert, Celle  
dem Oberamtsmeister a.D. Traugott Klotzbücher, Bonn  
dem Regierungshauptsekretär a.D. Peter Klett, Buschdorf  
dem Leitenden Regierungsdirektor a.D. Gerd M. Willers, Stuttgart  
der Regierungsamtsinspektorin a.D. Roswitha Block, Rostock  
dem Regierungsamtmann a.D. Harald Rosenthal, Neumünster  
dem Regierungshauptsekretär a.D. Gerhard Klawitter, Munster  
dem Regierungsamtsrat a.D. Werner Sonntag, Sigmaringen  
dem Technischen Regierungsamtsrat a.D. Erwin Frensel, Koblenz  
dem Regierungshauptsekretär Frank Pozorski, Torgelow  
dem Regierungsinspektor Sven Rostig, Erding

dem Regierungsoberinspektor a.D. Klaus Rangwich, Ludwigsburg-Ost  
dem Amtsinspektor a.D. Jürgen Lindow, Lübeck  
dem Regierungsamtsrat a.D. Heinz Troschke, Barsinghausen  
dem Technischen Regierungsoberamtsrat a.D. Alois Becker, Konz  
dem Regierungsoberamtsrat a.D. Rudolf Folkerts, Bremen  
dem Regierungsamtsrat a.D. Werner Dorstmann, Siegen  
dem Regierungsamtsinspektor Guido Plischke, Mendig  
dem Regierungsamtsinspektor a.D. Reiner Berke, Herne  
der Regierungsamtfrau a.D. Monika Oettel, Koblenz  
dem Regierungshauptsekretär a.D. Dieter Rüger, Bochum  
dem Regierungsamtsinspektor a.D. Bernhard Peter Unkel, Bonn  
dem Regierungsoberamtsrat a.D. Horst Jachnow, Goch  
dem Regierungsamtmann a.D. Dieter Frisch, Düsseldorf  
dem Regierungsamtsrat a.D. Walter Krebs, Vallendar



dbb Bundeshauptvorstand

# Waldemar Dombrowski ist neuer dbb Fachvorstand Beamtenpolitik

Der dbb Bundeshauptvorstand hat Waldemar Dombrowski zum zweiten Vorsitzenden und Fachvorstand Beamtenpolitik des dbb beamtenbund und tarifunion gewählt.

Der dbb Bundeshauptvorstand ist das höchste Entscheidungsgremium des dbb zwischen den Gewerkschaftstagen. Durch die Wahl von Waldemar Dombrowski am 6. Juni 2024 in Berlin ist die Bundesleitung des gewerkschaftlichen Dachverbandes wieder vollständig. Die Nachwahl war notwendig geworden, weil dbb Vize Friedhelm Schäfer, der seit 2017 amtiert hatte, seine Ämter Ende 2023 aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte. Der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach erklärte nach der Abstimmung in Berlin: „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Waldemar Dombrowski. Der Fachvorstand Beamtenpolitik trägt im dbb eine große Verantwortung, denn er vertritt die Interessen von über 900 000 bei unseren Mitglieds-gewerkschaften organisierten Beamtinnen und Beamten. In Walde-

mar Dombrowski werden sie einen kompetenten und kämpferischen Repräsentanten haben. Heute möchte ich mich aber auch bei Friedhelm Schäfer für die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit während der vergangenen sieben Jahre bedanken.“

Dombrowski ist seit 2002 Bundesvorsitzender der vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales und Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Bad Hersfeld/Fulda. Der neue zweite Vorsitzende benannte die aus seiner Sicht wesentlichen Herausforderungen: „Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel werden weiter Fahrt aufnehmen. Umso wichtiger ist es, die Attraktivität des öffentlichen Dienstes im Allgemeinen sowie des Berufsbeamtentums im Besonderen zu stärken.“ ■

Drei Fragen an Waldemar Dombrowski, zweiter Vorsitzender des dbb

## Verlässliche und streitbare Partner für die Verwaltungsmodernisierung

**W**as hat Sie zur Kandidatur für das Amt des dbb Fachvorstand Beamtenpolitik motiviert?

Vor allem die große und komplexe Aufgabe in anspruchsvollen, herausfordernden Zeiten. Mit Blick auf die multiplen Krisen, denen die Bundesrepublik derzeit begegnen muss, möchte ich dazu beitragen, das Berufsbeamtentum zu stabilisieren und proaktiv weiterzuentwickeln – nicht zuletzt, weil es nach wie vor die „Kernmarke“ des dbb ist. Ich sehe der Aufgabe mit Freude entgegen, denn ich kann mit einem kompetenten und vielfältigen dbb Team arbeiten, das die anstehenden Aufgaben meistern wird. Auch die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem dbb Bundesvorstand, dem ich seit 2002 angehöre, möchte ich in neuer Funktion engagiert fortsetzen. Und letztlich möchte ich etwas zurückgeben: Als ich meine Kandidatur vor sieben Jahren aus zwingenden, familiären Gründen unmittelbar vor dem Bundesgewerkschaftstag zurückziehen musste, habe ich von Kolleginnen und Kollegen Verständnis und persönlichen Zuspruch erfahren. In dieser speziellen Situation, nämlich der Vakanz auf der Position des Fachvorstandes Beamtenpolitik, war es mir deshalb besonders wichtig, Verantwortung zu übernehmen.

**Das klingt, als hätten Sie sich einiges vorgenommen. Womit fangen Sie an?**

Angesichts des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels werden wir alles dafür tun, die Attraktivität des öffentlichen Dienstes und die des Berufsbeamtentums zu verbessern. Dazu gehört es, der Politik, den Institutionen und der Wirtschaft unsere praktische Relevanz für die Sicherung unserer Demokratie und unseres Wirtschaftsstandortes noch nachdrücklicher anzubieten und die Modernisierung der Verwaltung voranzutreiben. Allen Beteiligten muss klar sein, dass dafür nicht nur faire und attraktive Rahmenbedingungen unabdingbar sind, sondern auch verlässliche, aber gleichsam streitbare Partner. Bei den Bundesbeamtinnen und -beamten stehen natürlich die

überfällige Umsetzung einer amtsangemessenen und verfassungskonformen Alimentation und die Rückführung der Wochenarbeitszeit ganz oben auf der Agenda. Weiter erfordert der wachsende Personalmangel eine kluge Weiterentwicklung des Beamten- und Laufbahnrechts, um die Attraktivität des Berufsbeamtentums gegenüber Karrieren in der Wirtschaft zu steigern. Innerhalb des Dachverbandes – und das dürfte niemanden überraschen – setze ich auf eine gute, offene Kommunikation und enge Zusammenarbeit mit unseren Fachgewerkschaften und

Landesbünden. Wenn wir unsere breit gefächerten fachlichen Kompetenzen ausspielen und Synergien konsequent nutzen, bin ich zuversichtlich, mit der dbb Familie wichtige Akzente für die Zukunft des öffentlichen Dienstes zu setzen.

**Stichwort Zukunft: Das Berufsbeamtentum hat in Deutschland eine mehr als 200-jährige Tradition. Was macht es für 2024 besonders zeitgemäß und wo sehen Sie Modernisierungspotenzial?**

Das Berufsbeamtentum hat sich als solches bewährt und ist nicht ohne Grund fest in unserer Verfassung verankert. Gegenwärtig steht unsere Demokratie

von außen und innen unter enormem Druck. Wir leben in einer Zeit der Umbrüche, was auch technologische und wirtschaftliche Aspekte umfasst. Das alles geht an der Gesellschaft nicht spurlos vorüber. Bürgerinnen und Bürger sehen die Risiken der Zeit sehr klar, das hat auch die jüngste Forsa-Umfrage des dbb deutlich gemacht. Vor diesem Hintergrund ist das Berufsbeamtentum als stabile, neutrale und unabhängige Konstante in der bundesrepublikanischen Geschichte noch nie so wertvoll gewesen wie heute. Es garantiert gleichermaßen Sicherheit, Bildung und Daseinsvorsorge – unabhängig von der jeweils gewählten Regierung. Beim Beamten- und Laufbahnrecht müssen wir deshalb eine kluge Weiterentwicklung im Fokus behalten, bei der die erforderlichen Qualitätsstandards ebenso berücksichtigt werden wie notwendige Flexibilisierungskomponenten. Es muss mehr denn je auch im Interesse der Dienstherren liegen, dass wir die Kompetenzen, Erfahrungen und Talente unserer Kolleginnen und Kollegen in den Verwaltungen und Behörden noch stärker für die Weiterentwicklung des öffentlichen Dienstes nutzen. ■



Waldemar Dombrowski

© Jan Brenner

## Arbeitswelt

# Die Belastung am Arbeitsplatz nimmt zu

Vor allem Beschäftigte im Staatsdienst sind inzwischen einer hohen psychischen Belastung ausgesetzt. Die Hauptursachen: Schichtdienst, Arbeitsverdichtung, Gewalterfahrungen. Eine Sonderabfrage im Rahmen der dbb Bürgerbefragung 2024 enthüllt alarmierende Details.



Model Foto: Colourbox.de

**E**in Grund für dieses Ergebnis liegt natürlich in den betreffenden Berufsbildern. In Schulen und Kitas, bei der Polizei, im Gesundheits- und Pflegedienst oder in der Eingriffsverwaltung sind psychische Belastungen ein Riesenthema. Zum Teil bringt das der Job mit sich. Was sich da in den vergangenen Jahren aber an Verrohung der Sprache, an Gewaltbereitschaft und Rücksichtslosigkeit in unserer Gesellschaft ausgebreitet hat, baden vorwiegend die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst aus“, analysiert der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach die Ergebnisse des Sonderteils „Zukunft der Arbeit“ der dbb Bürgerbefragung 2024 (siehe Seite 4 in dieser Ausgabe).

Hinzu kämen die Belastungen, die sich durch den wachsenden Personalmangel und ständig neue Aufgaben und Bürokratie im öffentlichen Dienst ergeben: „Arbeitsverdichtung, Überstunden, Doppelschichten. Das macht die Leute krank!“ Während in der Privatwirtschaft 37 Prozent der Beschäftigten angeben, „eher stark“ und elf Prozent „sehr stark“ psychisch belastet zu sein, sind es bei den Beamtinnen und Beamten 49 beziehungsweise 21 Prozent.

Was die Gründe für psychische Belastungen betrifft, geben 43 Prozent derjenigen, die sich aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit stark psychisch belastet fühlen, an, dies sei aufgrund von Überstunden und Mehrarbeit der Fall. 36 Prozent begründen die psychische Belastungssituation mit Unstimmigkeiten im Kollegi-

## Psychische Belastung durch die berufliche Tätigkeit

	Es fühlen sich durch ihre aktuelle berufliche Tätigkeit psychisch belastet		
	sehr stark %	eher stark %	weniger stark/ gar nicht %
Erwerbstätige insgesamt	14	41	45
Männer	13	42	43
Frauen	14	39	46
18- bis 34-Jährige	11	43	44
35- bis 44-Jährige	14	36	49
45- bis 54-Jährige	14	45	40
55 Jahre und älter	15	38	46
Erwerbstätige ohne öffentlich Beschäftigte	11	37	51
<i>Beschäftigte im öffentlichen Dienst:</i>			
insgesamt	20	41	37
Tarifbeschäftigte	20	37	42
Beamte	21	49	29
Männer	16	43	40
Frauen	24	41	35
18- bis 34-Jährige	17	43	38
35- bis 44-Jährige	21	39	40
45- bis 54-Jährige	23	42	35
55 Jahre und älter	21	42	36

Basis: abhängig Beschäftigte;  
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

um oder mit den Vorgesetzten. Bei 15 Prozent sind die Arbeitszeiten, bei zwölf Prozent das Arbeitsaufkommen beziehungsweise der Leistungsdruck und bei zehn Prozent die psychisch belastende Arbeit Grund für die Belastung. Acht Prozent begründen ihr Belastungsgefühl mit einer allgemein herausfordernden Arbeit oder Aufgaben, der damit verbundenen Verantwortung oder Komplexität der Aufgaben.

### Gründe der psychischen Belastung durch die berufliche Tätigkeit

	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne öffentlich Beschäftigte	Beschäftigte im öffentlichen Dienst
	%	%	%
Überstunden, Mehrarbeit	43	41	53
Unstimmigkeiten im Kollegium oder mit den Vorgesetzten	36	34	34
Arbeitszeiten, z. B. Schicht- oder Wechselschichtdienst, Nachtschichten	15	13	18
Arbeitsaufkommen, -pensum, Leistungsdruck	12	14	16
(psychisch) belastende Arbeit	10	8	13
(allg.) Herausfordernde Arbeit/Aufgaben, Verantwortung, Komplexität	8	8	7
etwas anderes	11	12	13

Basis: abhängig Beschäftigte, die sich durch ihre aktuelle berufliche Tätigkeit psychisch belastet fühlen; Mehrfachnennungen möglich

### Zeitflexibilisierung gewünscht

Folgerichtig hat die Befragung zum Thema Arbeitszeit ergeben, dass die Beschäftigten in Deutschland dem Thema „Entlastung durch Arbeitszeitverkürzung und -flexibilisierung“ generell positiv gegenüberstehen. Insgesamt wünschen sich 72 Prozent der Befragten (77 Prozent im öffentlichen Dienst) eher einen zeitlichen als einen finanziellen Ausgleich für Überstunden und Mehrarbeit. Beschäftigte in der Privatwirtschaft und Angestellte im öffentlichen Dienst wünschen sich zudem häufiger eine Vier-Tage-Woche oder zusätzliche Urlaubstage; Beamtinnen und Beamte primär eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Silberbach: „Kein Wunder, sie arbeiten im Schnitt ja auch länger als andere Berufsgruppen. Bundesbeamte seit 2006 zum Beispiel 41 Stunden pro Woche. Das ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, die durch nichts mehr begründet ist, außer durch die Ignoranz der Dienstgebenden. Die

### Gewünschter Ausgleich von Überstunden

	Es würden sich wünschen, dass Überstunden bzw. Mehrarbeit idealerweise ausgeglichen werden durch einen	
	finanziellen Ausgleich	zeitlichen Ausgleich
	%	%
Erwerbstätige insgesamt	25	72
Erwerbstätige ohne öffentlich Beschäftigte	27	69
<i>Beschäftigte im öffentlichen Dienst:</i>		
insgesamt	20	77
Tarifbeschäftigte	16	82
Beamte	25	68
<i>Männer</i>		
Männer	24	71
<i>Frauen</i>		
Frauen	16	80
<i>18- bis 34-Jährige</i>		
18- bis 34-Jährige	20	76
<i>35- bis 44-Jährige</i>		
35- bis 44-Jährige	21	72
<i>45- bis 54-Jährige</i>		
45- bis 54-Jährige	19	78
<i>55 Jahre und älter</i>		
55 Jahre und älter	18	80

Basis: abhängig Beschäftigte, die regelmäßig Überstunden oder Mehrarbeit leisten; an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

psychisch am stärksten belasteten Gruppen haben die höchsten Arbeitszeiten. Wer da den Zusammenhang nicht sieht und für Entlastung sorgt, ist entweder blind oder rücksichtslos.“

Es gibt aber auch positive Tendenzen, etwa im Bereich Zeitkonten: Mehr als 65 Prozent aller Befragten können ein sogenanntes Arbeitszeitkonto einrichten: 55 Prozent können dies als „Kurzzeitkonto“ führen, mit Ausgleich von Plus- oder Minusstunden innerhalb eines bestimmten Zeitraums von zum Beispiel einem Jahr. 19 Prozent können dies auch als „Langzeitkonto“ zum langfristigen Ansparen von Arbeitszeit, für eine Auszeit („Sabbatical“) oder einen vorzeitigen Berufsausstieg führen. Ein Arbeitszeitkonto können insbesondere Gewerkschaftsmitglieder sowie Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst führen.

### Mehr Ausgleich schaffen

Was die Arbeitszeit betrifft, wünscht sich jeder dritte abhängig Beschäftigte mehr Urlaubstage (33 Prozent), eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit (31 Prozent) oder ein Langzeitkonto zur Ansparung von Arbeitszeit (31 Prozent). Etwa jeder Vierte würde sich eine Vier-Tage-Woche (28 Prozent), die Möglichkeit des mobilen Arbeitens (23 Prozent) oder die Möglichkeit, Urlaub flexibel nach Bedarf zu nehmen (22 Prozent) wünschen. Die Wahlmöglichkeit „Freizeit statt Geld“ hätten gerne 16 Prozent; Zehn Prozent wünschen sich eine flexible Teilzeitregelung. Mehr Urlaubstage wünschen sich insbesondere die 45- bis 54-Jährigen und eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit eher die unter 45-Jährigen als die über 45-Jährigen. Eine Vier-Tage-Woche klingt überdurchschnittlich häufig für die unter 35-Jährigen attraktiv.

### Wünsche für die Arbeitszeit II

Wenn sie sich hinsichtlich ihrer Arbeitszeit etwas wünschen könnten, wäre das folgendes:	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige ohne öffentlich Beschäftigte	Beschäftigte im öffentlichen Dienst insgesamt	Tarifbeschäftigte	Beamte
	%	%	%	%	%
mehr Urlaubstage	33	37	28	32	22
Verkürzung der Wochenarbeitszeit	31	27	38	34	45
Langzeitkonto zur Ansparung von Arbeitszeit, z. B. für eine Auszeit („Sabbatical“) oder einen vorzeitigen Berufsausstieg	31	31	35	37	31
Vier-Tage-Woche	28	24	31	34	25
mobile Arbeit/Homeoffice	23	20	25	24	27
Möglichkeit, Urlaub flexibel nach Bedarf zu nehmen	22	22	22	21	23
Wahlmöglichkeit "Freizeit statt Geld"	16	14	16	17	15
flexible Teilzeit-Regelungen	10	10	11	11	10
etwas anderes	7	8	5	5	5
weiß nicht / keine Angabe	8	9	7	6	8

Basis: abhängig Beschäftigte; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die abhängig Beschäftigten der freien Wirtschaft und die Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst wünschen sich häufiger als Beamte mehr Urlaubstage oder eine Vier-Tage-Woche. Beamte hingegen haben überdurchschnittlich häufig den Wunsch nach einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Dabei wünschen sich im öffentlichen Dienst beschäftigte Frauen häufiger als die Männer mehr Urlaubstage, die Möglichkeit des mobilen Arbeitens oder eine Vier-Tage-Woche. Eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit oder eine Vier-Tage-Woche wünschen sich überdurchschnittlich häufig die im öffentlichen Dienst Beschäftigten unter 45-Jährigen, während die über 45-Jährigen sich eher als die jüngeren Befragten ein Langzeitkonto zur Ansparung von Arbeitszeit wünschen.





## Symposium zur Arbeitszeit

# Der öffentliche Dienst muss entlastet werden

Dem Staat fehlen über 550 000 Beschäftigte. Deshalb müsse der öffentliche Dienst attraktiver werden, fordert der dbb – auch beim Thema Arbeitszeit. Auf dem Symposium „Arbeitszeit neu denken“ diskutierten Gewerkschafter, Arbeitgebende und Experten am 25. Juni 2024 in Köln die tarifpolitische Dimension der Arbeitszeit.

**E**gal in welchen Bereich der öffentlichen Daseinsfürsorge wir schauen: Der Mangel an Personal ist eklatant“, sagte der dbb Fachvorstand Tarifpolitik, Volker Geyer, und kritisierte, dass die Beschäftigten trotz Fachkräftemangels immer mehr neue Aufgaben übernehmen müssen. Die Belastung steige. Deshalb sei es unabdingbar, neue Wege zu gehen, um die Funktionsfähigkeit des Staates auch künftig zu sichern.

Geyer weiter: „Eine Aufgabenkritik, Bürokratieabbau und konsequente Digitalisierung sind notwendig. Klar ist aber auch: Das wird nicht reichen. Damit die Kolleginnen und Kollegen gesund und motiviert bleiben und neue Fachkräfte gewonnen werden können, müssen die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Das Argument ‚sicherer Arbeitsplatz‘, mit dem der Staat lange punkten konnte, ist angesichts des derzeitigen allgemeinen Arbeitskräftemangels deutlich entwertet worden. Für mich ist deshalb klar: Neben der Bezahlung muss der öffentliche Dienst auch bei den Arbeitszeiten attraktiver werden. Ohne individuelle Entlastung, auch durch mehr Flexibilität, wird es nicht gehen.“

Bei dem Symposium suchte der dbb gezielt den Austausch mit Arbeitgebenden und Wissenschaft. Geyer erklärte: „Wir benötigen eine Diskussion, wie sich Arbeitszeit neu denken lässt. Und wir sollten im öffentlichen Dienst damit beginnen, bevor wir wieder den Zwängen und dem engen Rahmen von Tarifverhandlungen



Johanna Nold: Arbeitszeitmodelle müssen Jobprofile berücksichtigen.

ausgesetzt sind.“ Dafür müsse das Rad nicht neu erfunden werden, Entlastung lasse sich auf vielen Wegen erreichen. „Oft wird es einfach darum gehen, vorhandene Überlegungen und Modelle aus anderen Bereichen daraufhin zu prüfen, ob sie für den öffentlichen Dienst tauglich sind. Zwar wird es keine ‚One-fits-all-Lösung‘ geben. Doch verschiedene Berufsbilder, unterschiedliche Anforderungen, aber auch die Erwartungen der Beschäftigten im öffentlichen Dienst werden es notwendig machen, dass wir eine



Dr. Norbert Huchler:  
In jeder Arbeit liegen Potenziale!



Lösungsvielfalt erarbeiten. Dafür stehen wir als dbb bereit und das werden wir von den Arbeitgebenden auch einfordern.“

## Fundierte Fachvorträge

Um die Diskussion über Arbeitszeitmodelle auf einer soliden Faktenbasis zu diskutieren, hatte der dbb für wissenschaftliche Expertise gesorgt. Über „Gesundheitliche Anforderungen an moderne Arbeitszeitregelungen aus wissenschaftlicher Sicht“ referierte Johanna Nold von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Sie untermauerte unter anderem die Tatsache, dass es bei Arbeitszeitmodellen je nach Jobprofil unterschiedliche Ansätze brauche. „Arbeitsabläufe und Arbeitszeiten sind immer unter Berücksichtigung der mit der Tätigkeit verbundenen physischen und psychischen Belastung zu beurteilen“, so die wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Gruppe „Arbeitszeit und Flexibilisierung“ der BAuA.

Dr. Norbert Huchler, Arbeitssoziologe beim Institut für sozialwissenschaftliche Forschung München, machte in seinem Vortrag unter anderem deutlich, dass der bestehende Arbeits- und Fachkräftemangel einer Arbeitsverkürzung nicht entgegenstehe und widersprach damit einem beliebten Argument der Arbeitgebendenseite. Vielmehr sei es notwendig, Arbeit zu gestalten, um etwa neuen Belastungskonstellationen gerecht zu werden. So gesehen sei eine Arbeitszeitverkürzung auch eine Chance für eine Humanisierung der Arbeit. Auf die Publikumsfrage, ob eine solche Arbeitsgestaltung denn in allen Bereichen etwa des öffentlichen Dienstes möglich sei, stellte Huchler klar: „In jeder Arbeit liegen Potenziale!“

## Länder und Kommunen zögern noch

Als Ausdruck der gelebten Sozialpartnerschaft auch abseits von Tarifverhandlungen hatte der dbb zudem die Arbeitgebendenseite eingeladen, damit diese ihre Position in die Debatte einbringen kann. Markus Geyer, Geschäftsführer der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (Tdl), sieht angesichts des grundsätzlichen Arbeits- und Fachkräftemangels einen problematischen Wettbewerb zwischen Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst: „Arbeitszeitreduzierungen in einzelnen Branchen führen immer zu einer Art der Kannibalisierung, weil die Betriebe sich das Personal gegenseitig abwerben.“

Denkbar sei dies etwas im Gesundheitssektor bei Krankenhäusern einerseits und der freien Pflege andererseits.

Niklas Benrath, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), sieht durch Arbeitszeitverkürzungen mindestens kurzfristig die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes gefährdet: „Nach Arbeitszeitreduzierung leidet als Erstes die Qualität der Daseinsfürsorge.“ Als Beispiel nannte er ausgedünnte beziehungsweise eingestellte Buslinien im ländlichen Raum nach einer Arbeitszeitverkürzung für die Busfahrerinnen und Busfahrer.



Hermann-Josef Siebigtheroth:  
Mehr Mut wagen.

Bei der anschließenden Diskussion gab es aus dem Publikum viel Widerspruch gegen die Positionen der Arbeitgebendenseite. Neben vielen Beispielen aus der Praxis wurden auch grundsätzliche Erwartungen der Beschäftigten formuliert. „Wir müssen mutiger sein und einfach mal Dinge ausprobieren“, fasste Hermann-Josef Siebigtheroth als stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission und Bundesvorsitzender der VDStRa. – Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten ebenfalls im Publikum, die Positionen zusammen. Diesen Mut und den Schwung der Diskussion will dbb Tarifchef Volker Geyer auch mit in die Diskussionen vor der Einkommensrunde 2025 mit Bund und Kommunen nehmen. Die endgültige Forderung soll dann im Oktober 2024 präsentiert werden. Für Geyer steht unabhängig davon bereits fest: „Wir brauchen intelligente Lösungen, bei denen die Beschäftigten selbstbestimmt entscheiden können.“ ■



Diskutierten unter der Moderation von Juliane Hielscher: Volker Geyer, Markus Geyer und Niklas Benrath (von links).

## Können Beamte Diensträder leasen?

Mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren liegt im Trend: Nicht nur Umweltbewusstsein, sondern auch das gute Gefühl, etwas für die Gesundheit getan zu haben, bringt immer mehr Menschen dazu, in die Pedale zu treten. Dank E-Bikes sind auch weitere Strecken kein Problem. Allerdings sind die Anschaffungskosten für neue Räder, ob mit oder ohne Elektroantrieb, hoch. Für viele in der Privatwirtschaft Beschäftigte bieten Arbeitgeber Leasingmodelle an und auch für Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst gibt es tarifrechtliche Regelungen. Dabei verzichten die Beschäftigten im Rahmen der Entgeltumwandlung auf einen Teil ihres Lohns und erhalten im Gegenzug einen Zuschuss ihres Arbeitgebers zum Dienstradleasing. Oftmals sind in den Leasingverträgen auch Serviceleistungen wie Diebstahlversicherungen oder Wartung enthalten. Die Räder dürfen auch privat genutzt werden und können am Ende der Vertragslaufzeit entweder zurückgegeben oder für einen geringen Preis gekauft werden.

Wie sieht es damit für Beamtinnen und Beamte aus? Da deren Besoldung gesetzlich geregelt ist, müssen entsprechende Regelungen in die Besoldungsgesetze aufgenommen werden, und zwar jeweils für den Bund und 16 Bundesländer. Nachdem es bisher keine Leasingangebote für Beamte und Beamtinnen gab, sind inzwischen Regelungen für Landesbeamte in Kraft, zum Beispiel in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen. Eine gesetzliche Grundlage für Bundesbeamte gibt es derzeit nicht.

Der dbb setzt sich dafür ein, dass alle Beamtinnen und Beamte die Möglichkeit zum Dienstradleasing erhalten. Der Bund und die Länder ohne entsprechende Regelungen müssen schnell nachziehen. Das ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern ebenso ein Beitrag für bessere Luft und eine ressourcenschonende, gesunde Mobilität. *seb*

Model Foto: Colourbox.de

### Fall des Monats

## Der unversicherte Schul(ab)weg

Eine Mutter war auf dem Weg zur Arbeit einen Umweg gegangen, um ihre zehnjährige Tochter ein Stück des Schulweges bis zu den Mitgliedern einer Schulweggruppe zu begleiten, weil das Mädchen auf dem Schulweg öfter belästigt worden war. Danach wurde sie auf dem Weg zur U-Bahn von einem Pkw erfasst und verletzt. Das Sozialgericht Stuttgart hatte den Unfallversicherungsträger zur Anerkennung des Ereignisses als Arbeitsunfall verurteilt, weil es davon ausging, dass die Begleitung nicht zum Wegfall des Unfallversicherungsschutzes führen könne. Die Mutter wäre auch versichert gewesen, wenn sie ihre Tochter bis zur Schule gebracht hätte. Mit einem Urteil vom 22. Februar 2024 hat das Landessozialgericht Baden-Württemberg (L 10 U 3232/21) der Berufung des Unfallversicherungsträgers stattgegeben und die Klage einer Arbeitnehmerin, die erstinstanzlich vor dem SozG Stuttgart mithilfe der Rechtsanwälte des dbb Dienstleistungszentrums Südwest ein klagestattgebendes Urteil erstritten hatte, abgewiesen.

Auf die Berufung der Beklagten kam das Landessozialgericht nun zu einer anderen Einschätzung und verweigerte die Anerkennung, weil die Klägerin einen Umweg zur Arbeit genommen

hatte. Der „Abweg“ lasse den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz entfallen. Weiter sei die Begleitung zum Sammelpunkt der Schulweggruppe keine notwendige Vorbereitungsmaßnahme für die Ausübung der versicherten Tätigkeit. Dabei verneinte das Landessozialgericht im Ergebnis auch die noch vom Sozialgericht erstinstanzlich in den Vordergrund gerückte Frage, ob die elterliche Sorge um die Tochter die Begleitung durch die Klägerin auf dem Teil des Schulweges gerechtfertigt habe. Auch wenn das vorliegende Urteil des Landessozialgerichts dem sozialrechtlichen Laien übertrieben kühl und geradezu lebensfremd erscheint, ist doch zumindest die Feststellung, dass eine gemeinsame Schulweggruppe von Schulkindern kein Anvertrauen in fremde Obhut im Sinne des § 8 Abs. 2 Nr. 2a SGB VII darstellt, zutreffend, sodass – rein juristisch betrachtet – das Urteil des Landessozialgerichts im Ergebnis nicht zu beanstanden ist.

### dbb Dienstleistungszentren

Der dbb gewährt Einzelmitgliedern seiner Mitgliedsvereine berufsbezogenen Rechtsschutz. Zuständig dafür sind die Juristinnen und Juristen der dbb Dienstleistungszentren in Berlin, Bonn, Hamburg, Nürnberg und Mannheim. Im „Fall des Monats“ gewährt das dbb magazin Einblick in deren Arbeit.

